M. Tella Christl. Vermahnungs

Christl. Haußvatter.

Tob. Pfanners Anmerkungen.

Osterandacht von Zeugnus verstorben

Echardi Unterrichtung der unschul

Matheologia Römelingiana.

Serpilii Land Streit

Der abgestreckte Land und Leuth Betrol.

Beyschlag pinx. Ioh: August: Corvinus Sculps. Aug. Vind.

Wer euch höret der höret mich. Luc. X. 16.
Kommet her Kinder höret mir zu
ich will euch die Furcht des Herrn lehren.
sind hie alle gegenwertig vor
was dir von Gott befohlen ist.

Christliche W

An

Evan

Schul

zur

vor/ in w

Aus keiner

als aus h

Christo)

all

D

M

Christliche Vermahnung
An die
Evangelische
Schul-Jugend/
Womit
Dieselbige
zur Beobachtung
Ihrer/
vor/ in und nach der Schulen/
obliegenden
Christen-Pflicht/
Aus keinem andern Trieb und Absehen/
als aus hertzlicher Liebe zu seinem HErrn
Christo/ und aus Christlicher Sorgfalt für ihrer
aller zeitlichen und ewigen Wolfarth/
ermuntern/
Und anbey
Denen Christlichen Eltern
Zur
recht Christlichen Aufferziehung
ihrer von GOtt anvertrauten
Kinder
Einige Anleitung geben wollen

M. JOHANNES TULLA,
Evangelischer Prediger und Diaconus der
Kirchen zu St. Jacob in Augspurg.

Druckts und verlegts Andreas Maschenbauer/
Stadt-Buchdrucker, 1709.

Zu dieser
Christlichen Vermahnung/
als einem
Lehr- und Lieb-reichen
Werck/
gebe sein Gedeyen
GOtt Vatter/ Sohn und
Heiliger Geist/
Amen!

Johann Philipp Treuner/ Doct.
Pastor Minorit. und Senior.

Stadtbibliothek
Augsburg
1972.550

Im Namen deß HERRN JEsu! Col. III. 17.

In Christo geliebte Schul-Kinder / ja durch Christum theur-erkauffte und zu Gnaden angenommene Gottes-Kinder.

GLeichwie euch der Allmächtige GOtt und Schöpffer aller Dinge / vor unzählich-vielen Creaturen / so sehr begnadiget hat / daß Er euch nicht nur als vernünfftige Creaturen hat lassen in diese Welt gebohren / sondern auch in der Heil. Tauffe zu Christen- und Gottes-Kindern wiedergebohren werden / also bedencket auch (§. 1.) vor allen Dingen recht vernünfftiglich / ja

Bedencket warum ihr in der Welt lebet?

recht Christlich/ warum ihr/ als getauffte Christen-Kinder/ in dieser Welt lebet? Fürwahr nicht darum/ daß ihr nur esset/ trincket/ und allerley leibliche Kurtzweil in dieser Welt habet; denn so würde der Bauch und Schlauch euer Gott/ und also zwischen euch/ wiedergebohrnen Gottes-Kindern/ und zwischen den unwidergebohrnen Welt-Kindern kein Unterscheid seyn/ so würde auch solche eure Kurtzweil nur eine kurtze Weile währen/ und mit der Welt/ ja mit eurem so bald vergänglichen Leben vergehen/ und an statt der zeitlichen Lust wol gar ewige Unlust nach sich ziehen; sondern darum lebet ihr in der Welt/ daß ihr eurem GOtt lebet/ Ihn als euren Erhalter/ als euren Erlöser/ als euren Heiligmacher und Tröster verehret/ Ihm in wahrem Glauben anhanget und vertrauet/ Ihn über alles liebet und lobet/ Ihm dienet und getreu bleibet biß an das Ende eures Lebens. Dann unser keiner lebt ihm selber/ unser keiner stirbt ihm selber/

Philipp. III. 19.

Rom. XIV. 7. 8.

selber / leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn / darum wir leben oder sterben / so sind wir deß HErrn. Und darum ist auch unser liebster HErr Christus für uns alle gestorben / auf daß wir / die wir leben / hinfort nicht uns selbst leben / sondern dem / der für uns gestorben und aufferstanden ist. 2. Cor. v. 15.

§. 2. Solt ihr nun eurem GOtt leben / an Ihn glauben / und Ihm biß an euer Lebens-Ende getreulich dienen / ja wolt ihr nach diesem Leben das ewige Leben haben / so müßt ihr auch euren GOtt recht heylsamlich erkennen; denn das ist das ewige Leben / sagt euer HErr Christus zu seinem himmlischen Vatter / daß sie dich / Vatter / daß du allein wahrer GOtt bist / und / den du gesandt hast / JEsum Christum / erkennen. Wie aber könnet ihr euren GOtt recht heylsamlich erkennen / und an Ihn glauben / wenn ihr nichts von ihm wisset und höret? Denn wie sollen die Menschen glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Joh. xvii. 3. Rom. x. 14.

 §. 3. Da

Erkennet eure sonderbahre Glückseeligkeit.

§. 3. Da erkennet nun / wie ihr Christen = Kinder unaussprechlich weit glückseliger seyd / als die Kinder der unglaubigen Juden / Türcken und Heyden. Denn jene Kinder wissen und hören nichts von dem wahren Drey=Einigen GOtt / sie
Ephes. II. 12. sind ohne Christo / Fremde und ausser der Gemeinschafft der Kirchen GOttes / ihr Verstand ist verfinstert / und sie sind entfremdet von
Eph. IV. 18. dem Leben / das aus GOtt ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens / ja sie haben keine Hoffnung / und sind ohne GOtt in der Welt; Ihr hingegen höret täglich in euren Christlichen Schulen und Kirchen / wer der wahre Drey=Einige GOtt sey / wie euch insonderheit GOtt der himmlische Vatter so sehr geliebet /
Joh. III. 16. daß er seinen Eingebohrnen Sohn dahin gegeben / auf daß auch ihr / die ihr an Ihn glaubet / nicht sollet verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / wie euer HErr Christus / der einige Sohn GOttes / für

euch

euch im Fleische gelitten / sein Blut vergossen / und euch durch sein Blut von euren Sünden gereiniget / wie der H. Geist in dem Bad der Wieder-geburt reichlich über euch außgegos-sen worden / durch JEsum Christum euren Heyland / auf daß ihr durch desselbigen Gnade gerecht und Er-ben seyd deß ewigen Lebens / wie euch euer GOtt / ob ihr schon zu sei-ner Zeit sterben müsset / dermaleins zu solchem ewigen Freuden-Leben gewißlich aufferwecken werde. Und solches höret ihr aus dem geoffen-bahrten Wort GOttes / und aus dessen kurtzen Begriff / eurem Christ-lichen Catechismo / deñ da lehret man euch anfänglichs die ersten Buch-staben der Göttlichen Wort. O seelig sind wir / sagte dorten Israel / und ihr könnet mit ihnen einstim-men und sagen / O seelig sind wir / denn GOtt hat uns seinen Willen offenbahret!

Tit. III. 5. 6.

Ebr. V. 12.

Baruch, IV. 4.

§. 4. In Betrachtung solcher eurer sonderbahren Glückseligkeit saget nicht nur Danck eurem himm-

Coloss. I. 12.13. lischen Vatter / der euch tüchtig gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht / und euch errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / und euch versetzet in das Reich

Habt lieb die Kirchen und Schulen. seines lieben Sohnes / sondern habt auch lieb von Jugend auf die Kirchen und Schulen / als solche Werckstetten deß Heil. Geistes / die er auch zu eurem Seelen-Heil in solchem seinem Reich da und dorten aufrichtet.

§. 5. Die Kirchen habt lieb / nach dem Exempel Davids / daß ihr mit ihm zu eurem allwissenden GOtt

Ps. XXVI. 7. wahrhafftig sprechen möget: HErr / ich habe lieb die Stette deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet / da man höret die Stimme deß Danckens / und da man prediget alle

Ps. XXVII. 4. deine Wunder. Eins bitte ich vom HErrn / das hätte ich gern / daß ich im Hause deß HErrn bleiben möge mein lebenlang / zu schauen die schöne Gottesdienste deß HErrn / und seinẽ Tempel zu besuchen. Ja nach dem Exem-

Luc. II. 42. 46. pel deß Sohns Davids / deß Allerhei-

heiligsten Kindes JEsu / als welcher im 12. Jahr seines Menschlichen Alters mit seinen Eltern einen weiten Weg hinauf gen Jerusalem gegangen / sich im Tempel mitten unter die Lehrer gesetzt / ihnen zugehöret / und sie gefraget / auch hernach in folgenden Jahren sich zum öfftern im Tem- Luc. XXII.
pel eingefunden / ja täglich im Tem- 53.
pel gewesen. Auch hierinn hat euch euer hertzliebster HErr JEsus ein 1. Petr. II. 21.
Fürbild gelassen / daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen.

§. 6. Die Schule habt lieb / als eine solche Stette / da euch euer GOtt durch eure Christliche Schulmeister den Weg zur Seeligkeit so treulich und deutlich lehret / und euch durch ihren Mund / wie vorzeiten durch den Mund Davids und Syrachs / so freundlich zuruffet: Kommet her / Kinder / höret mir Psal. XXXIV
zu / ich wil euch die Furcht deß HErrn 12.
lehren. Machet euch zu mir / ihr Syrach. LI.
Unerfahrnen / und kommt zu mir in 31. 32. 36.
die Schule / und was euch fehlet / das könt ihr hie lernen / nehmet die Leh-

re an / wie einen grossen Schatz Silbers/und behaltet sie/wie einen grossen Hauffen Goldes.

§. 7. Und wie ich euch / durch Christum theur-erkauffte Seelen / grösten Theils selber mündlich bey bißheriger Visitation eurer Schulen (darzu mich theils meine hertzliche Liebe zu euch getrieben / theils die Obrigkeitliche Verordnung verpflichtet/) jederzeit zur Beobachtung eurer obligenden Schul-Pflicht vermahnet habe; Also nehmet auch insonderheit solche meine offtmalige mündliche Vermahnungen gebührend an /; die ich jetzt darum schrifftlich verfasset habe/ und euch hiemit durch öffentlichen Druck mittheile/ auf daß ihr sie stets für Augen und in eurem Gedächtniß haben möget. Ja/ mein Kind/ (vermahne ich mit
Prov. III. 3. 4. dem weisen Salomone, ein jegliches unter euch /) schreibe sie in die Tafel deines Hertzens / so wirst du Gunst und Klugheit finden/ die GOtt und Menschen gefället.

§. 8. Solche meine Vermahnung

nung aber gehet fürnemlich dahin/ daß ihr euch samt und sonders vor der Schule/ in der Schule und nach der Schule solcher gestalten verhaltet / wie es euch / als Christlich-Evangelischen Kindern/ für dem allerheiligsten GOtt und allen Tugend-liebenden Menschen gebühret.

§. 9. Vor der Schule bereitet euch zu Hause mit Beten / mit Ankleiden / mit Säubern / mit Lernen. Ja wie von Philippo Melanchthone gemeldet wird / daß er gerathen habe / es soll ein Christ / wenn er deß Morgens früh aufstehet / 1. sein Gebet zu GOtt thun/ 2. ein Capitel in der Bibel lesen / und 3. sich im Calender umsehen / also rathe ich auch euch / ihr liebe Kinder / daß / so bald ihr früh Morgens aus dem Bett aufstehet / und zur Schule zu gehen gedencket / ihr den Anfang mit Beten machet / und sonderlich die jenige Gebetlein sprechet / die ihr aus eurem Christlichen Catechismo

Mercket / wie ihr euch sollet verhalten 1. Vor der Schule?

Dazu solt ihr euch bereiten 1) mit Beten.

chismo gelernet. Denn so euch euer Himmlische Vatter die Nacht hindurch gnädiglich behütet/ so wäret ihr ja höchst-undankbare Kinder/ wenn ihr Ihm nicht in eiffrigem Gebete dafür soltet danken. Und wie wir billig den Drey-Einigen GOtt in allem unserm Thun und Fürnehmen walten und schalten lassen/ also empfehlet ihr Ihm auch billich euer Leib und Seele zu seiner fernern Vätterlichen Vorsorge/ zu seiner so gnädigen als mächtigen Leitung und Regierung. O wie seyd ihr/ liebe Kinder/ den Tag über so wohl versorget/ wenn nicht nur euer leibliche/ sondern vielmehr auch euer Himmlische Vatter für euch sorget! Wie seyd ihr wider die listige Nachstellungen deß bösen Feindes so wohl verwahret/ wenn sich der Engel deß HErrn um euch herlagert.

welches billich geschehen soll

§. 10. Betet aber nicht nur mit aufgehabenen Händen / sondern auch mit aufgehabenen und zu GOtt im Himmel gerichteten Herzen;

a) in Andacht.

zen; dann euer Himmlischer Vatter/ für dem ihr stehet und betet/ sihet nicht nur auf eure Hände/ wie eure leibliche Eltern sehen/ sondern Er sihet fürnemlich das Hertz an. Soll ihm euer Gebet/ wie das Gebet Davids/ wohlgefallen/ so muß es/ wie das Gebet Davids/ nicht nur eine Rede deß Mundes/ sondern auch ein Gespräch deß Hertzens mit GOtt seyn. Psalm. XIX. 15.

§. 11. Betet in wahrer Demuth eures Hertzens. Wie tieff würdet ihr euch wohl demüthigen/ wenn ihr heute mit einem grossen und gewaltigen Könige soltet reden? und euer Himmlischer Vatter/ mit dem ihr in eurem Gebete redet/ ist so groß/ so hoch/ so Majestätisch/ daß auch die allermächtigste Könige für seinem Göttlichen Thron müssen Kron und Scepter niederlegen. So demüthiget euch denn nun auch unter die gewaltige Hand GOttes/ und sprecht mit eurem demüthigen Glaubens-Vatter/ Abraham: Ich habe mich unterwunden zu reden mit

β) in Demuth.

1. Pet. V. 6.

Gen. XVIII. 27.

mit dem HErrn/ wiewol ich Erde und Asche bin.

ν) in Bußfertigkeit. §. 12. Betet in wahrer Bußfertigkeit eures Hertzens. Wir wissen ja aus der H. Schrifft/ daß GOtt die Sünder/ verstehe/ die unbußfertige Sünder / nicht höret. Er weiset solche unbußfertige Beter ohn alle Gnade ab/ und spricht: Wenn ihr schon eure Hände außbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch/ und ob ihr schon viel betet / höre Ich euch doch nicht/ denn eure Sünden verbergen das Angesicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet. Sprecht ihr etwan: Wir sind noch unschuldige Kinder! Seyd ihr aber nicht allzumahl Adams-Kinder/ und also auch allzumahl Sünder / und mangelt deß Ruhms/ den ihr an GOtt haben sollet? Ihr müßt ja so wohl/ als wir/ mit David sagen: Ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Daher kommt es auch/ daß das Dichten und Trachten deß Mensch-

Joh. IX. 31.

Esai. I. 15. LIX. 2.

Rom. III. 23.

Psal. LI. 7.

Genes. VIII. 21.

Menschlichen Hertzen böse ist schon von Jugend auf. Ja/ wie viel wissentliche Sünden habt ihr schon in eurer Jugend wider GOttes Gebott begangen! Denn ihr wisset zwar wohl / daß Ungehorsam wider GOTT und die Fürgesetzte eine schwere und den Göttlichen Zorn nach sich ziehende Sünde ist/ aber wie offt seyd ihr doch eurem GOtt im Himmel und euren Fürgesetzten auf Erden so ungehorsam gewesen / daß ihr so viel Gutes unterlassen / und hingegen so viel Böses gethan. Wolt ihr nun/ ihr sündhaffte Menschen-Kinder/ daß euch GOtt der HErr nicht in seinem Zorn abweise/ sondern euer Gebet in Gnaden erhöre/ so trettet auch für sein Heil. Angesicht nicht mit unbußfertigen / sondern mit warhafftig-bußfertigen Hertzen/ daß ihr eure Sünden für GOtt erkennet und bekennet / seinen Zorn fürchtet/ seine Gnade suchet / und zu Ihm flehentlich darum seufftzet; und solches sonderlich / so offt ihr

Matth. VI. 12. das Gebet deß HErrn / und aus demselben die fünffte Bitte / sprechet / und zu eurem Himmlischen Vatter betet: Vergib uns unsere Schulde / wie wir unsern Schuldigern vergeben!

δ) im Glauben. Ebr. XI. 6. §. 13. Betet aber nicht ohne Glauben; denn ohne Glauben ists ohnmüglich / GOtt gefallen / und wer zu GOtt kommen / und erhörlich beten will / der muß glauben / daß Er sey / und denen / die Ihn und seine Gnade suchen / beydes ein gnädiger Vergeber der Sünden / als auch ein gnädiger Vergelter deß Guten seyn werde. Gleichwie aber allein sein lieber Sohn / unser HErr JEsus / unsere Sünden gebüsset / und den Zorn GOttes gestillet / also müßt ihr auch euer Gebet allein auf das Verdienst seines Sohns in wahrem Glauben gründen / und die Vergebung eurer Sünden in keinem andern Namen / als
Act. X, 43. in dem Namen deß HErrn JEsu / suchen. Denn von diesem JEsu
Act. IV, 12. zeugen alle Propheten / daß durch seinen

nen Nahmen alle/ die an Jhn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen. Und ist sonst in keinem andern Heil / ist auch kein ander Nahme dem Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden. Die Lateinische Schüler/ welche in dem Buche Cornelii Nepotis von der Lebens-Beschreibung der Griechischen Feld-Herren lesen / wissen unter andern von dem Themistocle, daß/ als er einsmals zu dem König der Molossen / dem Admeto, geflohen / er in Abwesenheit deß Königes/ dessen Kind / so/ nach dem Bericht Cornelii, eine Tochter/ nach dem Bericht Plutarchi aber ein Sohn war/ auf seine Arme genommen/ und sich also in den Tempel begeben / von dannen er nicht eher heraus gegangen/ als biß ihn der König/ den er also um seinen Schutz und Gnade angeflehet/ begnadiget/ und seines Schutzes versichert. Also/ ihr liebe Christen-Kinder/ wolt ihr bey dem König aller Könige/ eurem himmlischen Vatter/ Barm- Act. IV. 12.

B her-

hertzigkeit / Gnade / Schutz und Segen erbitten / so müßt ihr sein Kind JEsum mit dem glaubigen Simeon auf eure Glaubens-Arme nehmen / dessen heiliges Verdienst im Glauben Ihm fürhalten / und mit jener glaubigen Seele sprechen:

Ach HERR / laß mich Gnad erlangen /
Gib mir nicht verdienten Lohn /
Laß mich deine Huld umfangen /
Sih an deinen lieben Sohn /
Der für mich genug gethan /
Vatter / nimm den Bürgen an /
Dieser hat für mich erdultet /
Was mein Unart hat verschuldet.

Betet und seufftzet ihr also in dem Namen eures HErrn JEsu / so tröstet euch auch der gnädigen Verheissung eures HErrn JEsu / da Er spricht: Warlich / warlich / Ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird Ers euch geben. Joh. XVI. 23.

a) im Gehorsam.

§. 14. Allein betet auch mit gehorsamen und GOtt-gelassenen Her-

Hertzen. Was wåre das wol für ein Gebet / wenn ihr frühe Morgens / zum Exempel / im Vatter unser / zu GOtt åusserlich mit dem Munde betet / daß auch diesen Tag sein Name bey euch heilig werde / daß sein Reich zu euch komme / daß sein Wille bey euch geschehe / und GOtt der himmlische Vatter wil euch seinen heiligen Geist dazu geben / daß Er solches alles in euren Hertzen würcke / ihr aber woltet den Tag hindurch Ihm eure Hertzen nicht dazu überlassen / sondern auf allerhand Art und Weise widerstreben / und lieber nach deß Teuffels / der Welt / und eures Fleisches Willen leben? Solches Gebet wåre / wie der kluge Sirach Sir. XXXIV. 21. von dem Opffer der Gottlosen redet / ein Gespött. Irret euch aber Gal. VI, 7. nicht / meine Liebsten / GOtt låsset sich nicht spotten. Sondern wie ihr euren himmlischen Vatter um seine Gnade anflehet / so nehmet auch seine Gnade an; wie ihr Ihn um Regierung seines Geistes bittet / so laßt

euch auch von seinem Geiste regieren; Uberlasset Ihm euren Verstand/ denselbigen zu erleuchten / euer Hertz/ dasselbige mit seinen Gnaden-Gaben zu erfüllen/ euren Willen/ denselben zu allem Guten zu lencken/ und seyd so denn versichert/ daß Er solche Leute aus euch machen werde/ die in seinen Gebotten wandeln/ und seine Rechte halten/ und darnach thun. Und auf solche Art und Weise/ liebe Kinder/ solt ihr euer Gebet auch sonsten und zu aller Zeit verrichten.

Ezech. XXXVI. 27.

§. 15. Ihr möget's nun aber/ insonderheit früh Morgens/ vor oder nach dem Ankleiden verrichten/ so säumet euch doch auch nicht mit dem Ankleiden/ damit ihr nicht/ wie viele zu thun pflegen/ die liebe Zeit so müssig und liederlich zubringet/ sondern noch vor der Schul so viel Zeit übrig haben möget / als ihr nicht nur zum Gebet/ sondern auch zum Lernen nöthig habt. Die Gegenwärtige Zeit fleugt schnell dahin/ und die verstrichene Zeit kommt nimmermehr wieder!

2) mit Ankleiden.

4. Esr. IV. 26.

§. 16.

§. 16. Indem ihr aber euren Leib ankleidet / so erinnert euch auch/wie wir von Natur / an unserer Seelen / so elend und jämmerlich/ so arm und bloß seyn / wie wir aber in der heiligen Tauffe Christum angezogen/ wie Er die Schande unserer Blösse zugedecket / und uns angezogen mit Kleidern deß Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Für solche Gnade dancket Ihm / und prüfet euch / ob ihr euch nicht etwan durch muthwillige Sünden solcher Kleider deß Heils beraubet? Hasset den befleckten Rock deß Fleisches / und sprechet mit der Braut Christi: Ich habe den Rock deß Fleisches außgezogen / wie soll ich ihn wieder anziehen? Lernet dagegen / nebst uns / je mehr und mehr / wie wir sollen täglich anziehen den neuen Menschen / der nach GOtt geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / die ihm gefällig ist / ja wie wir sollen täglich anziehen den HErrn JEsum Christ in wah-

unter gottselige Gedancken.
Apoc. III. 17.
Gal. III. 27.
Esa. LXI. 10.
Iud. vers. 23.
Cant. V. 3.
Eph. IV. 24.
Rom. XIII. 14.

wahrem Glauben und gottseligem Wandel.

und einem Christlichen Morgen-Liede.

§. 17. Muntert euch auch anbey mit einem Christlichen Morgen-Lied auf/ und stimmet/ mit den lieben Eurigen/ in hertzlicher Andacht an/ etwan: Wach auf/ mein Hertz/ und singe ꝛc. Oder: Ich danck dir schon/ durch deinē Sohn ꝛc. Oder: Aus meines Hertzens Grunde ꝛc. Da ich euch denn bey dem letzt-erwehnten Lied erinnere/ daß/ weil sich im vierdten Vers nicht alle Worte auf euch und euren dermaligen Stand schicken/ ihr sie etwan mit folgenden Worten singet:

Mein Leib/ mein Seel/ mein
Leben/
Und alles/ was du mir
Aus Gnaden hast gegeben/
Befehl ich hertzlich dir;
Ja nimm/ dem Feind zu Trutz/
Mein Eltern und Verwandten/
Geschwistrig und Bekandten/
In deinen Gnaden-Schutz/ ꝛc.

§. 18.

§. 18. So bald ihr euch angekleidet habt / so vergesset auch nicht deß Säuberns. Säubern solt ihr euch zwar zuförderst an der Seelen / denn gleichwie ihr euch durch die Sünde täglich verunreiniget / also solt ihr euch auch durch Buße und Glauben täglich reinigen. An sein Handfaß hat der sel. D. Franzius zu Wittenberg schreiben lassen: Dum mentum lymphis purgas, prius ablue mentem: 3) mit säubern nicht nur der Seelē /

Indem du deinen Leib mit Wasser
waschest rein /
So laß du deine Seel zuvor gereinigt seyn!

Euch / liebste Kinder / stehen nicht nur an einem Handfaß / sondern in dem Worte GOttes / durch die Hand deß Propheten / für euren Augen angeschrieben diese Worte: Waschet / reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom Bösen / und lernet Gutes thun. Esai. I. 16, 17. Dabey aber solt ihr euch auch säubern an dem Leibe / daß ihr sondern auch deß Leibes.

 euch

euch fleissig kämmet und waschet/ und euch an euren Händen/ in eurem Gesichte/ an euren Haaren/ an eurem gantzen Leibe/ und in euren Kleidern sauber und reinlich haltet. Man pflegt im gemeinen Sprüchwort zu sagen: **Ein einiges räudiges Schaaf kan eine gantze Heerde anstecken.** Und so kan ein einiges unreines Schul-Kind/ obschon nicht eine gantze Schul-Heerde/ jedoch eines und das andere Schul-Kind anstecken. Dahero pflegen auch manche Eltern/ statt einer Ursache/ warum sie ihre Kinder nicht zur öffentlichen Schule schicken/ dieses einzuwenden und zu sagen/ sie müßten besorgen/ daß ihre Kinder/ die sie zu Hause gantz reinlich und sauber halten/ von einem oder dem andern unreinen Schul-Kind auch möchten verunreiniget werden. Damit sie nun nicht mit Grund der Warheit solches/ zum Nachtheil der öffentlichen Schulen/ einwenden können/ so sehet zu/ liebe

Schul-

Schul-Kinder / daß ihr euch auch hierinnen der Reinligkeit befleissiget / und sie also würcklich und in der That widerleget. Widrigen falls laßt euch / neben euren Eltern / nicht befremden / so ihr / eurer Nachlässigkeit und Unsauberkeit halben / in der Schule zur gebührenden Straffe gezogen werdet. Ja / wie vorZeiten die Juden die Unterlassung deß Waschens und Reinigens so sehr gehasset / daß sie einen Menschen deßwegen wol gar von ihren Synagogen und Schulen außgeschlossen / und in den Bann gethan haben; also möchte man wol vielmehr diejenige von der Schule zuruck weisen und außschliessen / welche nicht nur mit ungewaschenen Händen / sondern auch sonsten weiß nicht wie unflätig zur Schule kommen. An solcher Unflätterey haben weder die Reinligkeit-liebende Menschen / noch die reine Geister im Himmel einiges Gefallen / wol aber die böse Geister aus der Höllen / wie sie denn auch öffters die unsaubere Luc. VI. 18. VIII. 29.

 Gei-

Geister genennet werden. Und wird von einer gewissen Rotte / die sich die schwartze Rotte genennet / erzehlet / daß / als sie sich Anno 1572. in entsetzlicher Boßheit zusammen verschworen / sie unter andern Reguln ihrer Brüderschafft / auch diese / mit gethanen Eyden / einander angelobet / sie wollen ihre Hände und Füsse / ja auch ihr Angesicht / niemalen / oder / wenn es je um anderer willen geschehen müßte / nur so oben hin waschen / und also den Namen der schwartzen Rotte in der That führen: welches sie wol niemand anders / als ihrem schwartzen und unsaubern Ordens-Vatter in der Höllen / zu Gefallen gethan haben.

4) mit Lernen / welches wol nöthig;

§. 19. Es ist aber Zeit / Ihr durch das Blut Christi gereinigte Seelen / daß ihr euch auch mit Lernen zur Schule bereitet. Oder dencken etwan manche unter euch: Man schickt mich ja darum zur Schule / daß ich in der Schule lernen soll; was ists denn nöthig / daß ich vor der

der Schule soll zu Hause lernen? Allein lernet ihr nur/ dessen ungeachtet/ zuvor zu Hause/ ihr werdet gleichwol auch hernach in der Schule noch genug zu lernen haben. Und je mehr ihr zu Hause lernet / je weiter und besser werdet ihr hernach in der Schule fortkommen.

§. 20. Hat Philippus Melanchthon ob-erzehlter massen gerathen/ daß man/ nach Verrichtung deß Morgen-Gebets / und Lesung eines Capitels in der Bibel/ sich auch im Calender umsehen soll/ so rathe ich euch / hertz-liebe Kinder/ daß ihr nach Verrichtung eures Früh-Gebetes / euch in eurem Schul-Buch umsehet/ wo ihr nach eurer letzten Lection geblieben seyd/ damit ihr nicht in der Schule weiß nicht wie lange suchen müsset/ sondern alsobald fortzufahren wisset. Übet und prüfet euch zuvor zu Hauß/ ihr Buchstabirende und Lesende / wie ihr im Buchstabiren oder im Lesen / ohne Beyhülffe eines andern/ fortkommen könnet/

denn

denn so werdet ihr euer Unvermögen desto mehr erkennen / und hernach in der Schule die Unterweisung desto begieriger und fleissiger annehmen. Habt ihr etwan / sonderlich ihr Fort- und Best-lesende / ein Sprüchlein / oder einen Psalmen / oder eine und die andere Antwort aus eurem Catechismo in der Schule aufzusagen / so lernet solches zuvor zu Hause; denn darum pflegt mans euch einen oder mehr Tage zuvor aufzugeben / daß ihrs zu seiner Zeit solt außwendig lernen. Nun pflegt man zwar wol in etlichen Schulen denjenigen Kindern / welche noch selber nicht lesen können / ihre Lection durch andere dazu verordnete so lange fürzusprechen / biß sie es etwan selber nachzusprechen wissen; Ihr aber / die ihr dergleichen Anleitung auch zu Hause haben / oder selber lesen könnet / nehmet die Zeit und Gelegenheit auch zu Hause wol in acht / und lernet / was ihr außwendig lernen sollet / theils weil ihr zu Hause

viel-

viel mehr Zeit dazu übrig / und in der Schule die kurtze Zeit (ohne das außwendig lernen) sonsten zuzubringen habt / mit Beten / mit Singen / mit Buchstabiren oder mit Lesen / und hernachmaligem stillem Wiederholen / oder mit Auf-sagen dessen / was ihr zu Hause habt außwendig gelernet / oder mit Schreiben / oder mit Rechnen / oder mit Anhörung unterschiedlicher guten Ermahnungen und Lehren / sonderlich der Außlegung eures Christlichen Catechismi; theils weilen die meiste / wenn sie etwas außwendig lernen / solches entweder mit lauter Stimme / oder doch mit summen und brummen / zu thun pflegen / und sie also zusammen ein solches Getöse in der Schule würden machen / daß sie einander selber im außwendig Lernen nicht wenig verhindern würden.

§. 21. Lernet aber / was ihr zu lernen habt / nicht so rips raps und oben hin / denn was mit so gar flüchtigen Gedancken gelernet wird / Aber auch wohl bedächtig seyn soll.

wird/ das ist auch bald wieder vergessen; sondern die beste Zeit/ die ihr habt/ sonderlich die Früh- und Abend-Stunden/ wendet dazu sorgfältigst an/ alle Worte/ ja alle Buchstaben/ nehmet wol in acht/ lesets und wiederholets/ oder lasset euch vorsprechen/ so offt und so lange/ biß ihrs ins Gedächtnis gefasset/ und von Wort zu Wort recht hersagen könnet. Euer Gedächtniß ist noch gleich einem weichen Wachs/ welches/ was man darein drücket/ gar leichtlich fasset und behält: und bezeuget auch die Erfahrung/ daß/ was wir in der Jugend/ zumahl mit Lust und Bedacht gelernet/ öffters viel besser und länger in der Gedächtniß hafftet/ als was wir in unserm männlichen Alter kaum vor wenigen Tagen gelesen/ und zu behalten gehoffet haben. Gedencket auch hiebey an die bedenckliche Worte deß weisen Sirachs: Wenn du in der Jugend nicht sammlest/ was wilt du im Alter finden.

Sir. xxv. 5.

§. 22.

§. 22. Habt ihr euch nun / Ihr meine Lieben / solcher gestalten vor der Schule bereitet / so säumet euch auch nicht / zur Schule zu gehen / damit ihr ja nicht / wie doch leider! so viele unter euch zu thun pflegen / das Gebet in der Schule versäumet / als woran einem jeglichen unter euch so viel / ja so viel gelegen. Nehmet demnach ungesäumt eure Bücher / die ihr jedesmahl in der Schule brauchet / fleissig mit euch / und gehet in GOttes Namen zur Schule / da ihr denn bey eurem Außgang aus dem Hause nicht so sicher dahin lauffen / sondern wohl bedencken sollet / wie der Mensch / gleichwie aller Orten / also sonderlich auf der Strassen / so vielen Fährligkeiten unterworffen / und nicht wissen kan / ob er wieder gesund und lebendig zurück nach Hause kommen werde! Es ist um einen Fall / um einen Stoß / um einen Schuß / um einen Schlag zu thun / oder es kan auch nur ein Ziegel vom Dach herunter auf einen

Gehet zur Schule zu rechter Zeit;

Aber auch in rechter Andacht eures Herzens.

nen Menschen fallen / wie dem edlen Römer / Bibulo Bono, bey seinem Triumph begegnet / so ist es auch um den jüngsten und gesündesten Menschen geschehen. Stehets gleich nicht über eurer Hauß-Thür angeschrieben / so schreibets ihr in euer Hertz hinein / daß es bey euch heisse:

Ich gehe aus / ich gehe ein /
So steht der Tod / und wartet mein!

Seufftzet aber auch in eurem Hertzen:

In JEsu Namen geh ich aus /
HErr JEsu / mich begleit /
Gesund mich wieder bring nach Hauß /
Bewahrt für List und Leid!

Ja / der HErr behüte mich für allem Ubel! Er behüte meine Seele! Er
Ps. CXXI, 7. 8. behüte meinen Außgang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit!

§. 23. Hat aber der HErr euer GOtt euren Außgang aus dem Hause / und euren Eingang in die

Schu-

Schule behütet / und ihr nach gebührender Ehr-Bezeugung gegen eurem Herrn Schulmeister / euren Sitz daselbst genommen / so nehmet auch wohl in acht / wie ihr euch in der Schul recht geziemend verhalten sollet!

Mercket / wie ihr euch sollet verhalten II. in der Schule?

§. 24. Zuförderst erweget wohl / allesamt geliebte Kinder / warumb ihr in der Schule seyd? Gewißlich nicht darumb / daß ihr darinnen so müssig sitzet. Denn obwohl einige dafür halten / daß das Wort Schul / seinem Griechischen Ursprung nach / so viel heisse / als Müssiggang / Muße oder Weile / so sagen sie doch / daß in der Schule kein solcher Müssiggang statt haben soll / da man gar nichts thut und arbeitet / sondern (Otium negotiosum) ein solcher Müssiggang / oder eine solche Muße / da zwar nicht nur der Lehrling / sondern auch der Lehrer / nach dem Urtheil Sirachs / von der Arbeit der Tischer und Zimmer-Leute / deß Schmidts / deß Töpffers und dergleichen

da bedencket nun / warumb ihr in der Schule seyd? Nicht / daß ihr darinnen müssig sitzet;

Sir. XXXVIII. 26, 28.

gleichen/ müssig stehet / an dessen statt aber etwas anders zu thun/ nemlich zu lehren oder zu lernen/ und also mit dem Kopff zu arbeiten hat. Dahero schreibt der sel. M. Greg. Strigenicius nicht unbillig: Ein Schüler hat nie weniger Müs-
Conc. I. de Schol. p. m. 7. se/ denn wenn er in der Schule sitzet/ und es das Ansehen hat/ als sey er am meisten müssig. Und wenn man die Warheit sagen will/ so muß man bekennen/ es sey in Schulen vielmehr (Negotium) Arbeit und Mühe/ als (Otium) Müssiggang und Ruhe.

§. 25. So seyd ihr/ Ihr liebe Schul-Kinder/ auch darumb nicht in der Schule/ daß ihr darinnen esset oder schwatzet. Wie dorten der Apostel Paulus an seine Corinther unter andern auch wegen deß Mißbrauchs beym Gebrauch deß Heil.
1. Cor. XI. 17. 22. Abendmahls schreibet: Ich kans nicht loben/ daß ihr nicht auf besser Weise/ sondern auf ärger Weise zusammen kommt. Habt ihr aber nicht Häuser/ da ihr essen und trincken

nicht daß ihr darinnen esset;

mö-

möget? So schreibe ich auch an euch wegen deß Mißbrauchs / so unter euch waltet: Ich kans nicht loben / daß ihr nicht auf besser Weise in der Schule zusammen kommet! indem ihr den Anfang darinnen machet mit essen und schwatzen / ja wohl die gantze Schul-Zeit damit fortfahret / als wäret ihr nur darumb zur Schule kommen. Habt ihr aber ausser dem Schul-Hauß / sonst keine Häuser / da ihr essen und schwatzen möget. Soltet ihr / was das Essen betrifft / auch wol billig klagen können / daß man euch / als Kindern / die Nothdurfft versagen wolte / wenn ich sagte / (O daß es auch eure liebe Eltern in rechtem Ernst zu euch sagten!) ihr sollet gar nichts zu essen mit in die Schule nehmen? denn ihr köntet ja / so viel die Nothdurfft erfordert / entweder vor oder nach der Schule essen / und in der Schul nur dasjenige thun / warumb ihr in der Schule seyd. Jenes Volck in der Wüsten hat 3. Tage bey ihrem Marc. VIII. 2. 3.

Lehrmeister Christo/ verharret/ und hatte nichts zu essen: und ihr wolt nicht einmal 2. oder 3. Stund bey eurem Schulmeister ungessen verharren! Von jenem Volck besorgte der HErr Christus/ daß/ wenn Er sie ungessen von sich liesse/ sie würden auf dem Wege verschmachten/ indem etliche von ferne kommen waren; von euch ist solches nicht zu besorgen / als die ihr keinen so fernen Weg / ja manche nicht einmal so viel Schritt/ als jenes Volck Meilen/ zu gehen habt. Ja nicht nur würdet ihr nicht Hunger sterben / sondern auch wohl gar deß Hungers vergessen / wenn ihr im Lernen so eiffrig wäret / wie jener fleissige Schüler / Salomon Gesner/ hernachmaliger Doctor und Professor Theologiæ zu Wittenberg/ welcher seiner Mutter / als sie in ihrem Wittwen-Stand zur Zeit der Theurung wegen ihrer Kinder sehr bekümmert war / mit diesen Worten zugeredet: **Liebe Mutter / ihr dürfft für mich nicht sorgen / wenn**

ich in die Schule komme/ vergehet mir schon der Hunger. Soltet ihr aber/ liebe Kinder/ vor der Schule weder Zeit noch Gelegenheit haben/ etwas zu essen/ und euch/ biß nach der Schul-Zeit ungessen zu bleiben/ so gar unmüglich zu seyn düncken/ (wiewohl es vielmehr eine angenommene und durch das Nachsehen der Eltern gestärckte Gewohnheit/ als eine Unmöglichkeit ist/) so mißbrauchet doch zum wenigsten solche Gewohnheit nicht allzusehr: wie denn manche Kinder so viel Brods/ ja auch wohl von allerhand andern Speisen/ mitzunehmen pflegen/ daß sie damit nicht nur zur Nothdurfft ihren Hunger stillen/ sondern auch zum Uberfluß ihren Kragen und Magen füllen/ und sich dadurch am Lernen hindern/ und dazu ungeschickt machen; denn wie der Lateiner spricht: Plenus venter non studet libenter: so widerspricht ihm der Teutsche nicht/sondern spricht auch: Ein voller Bauch lernet nicht gerne:

 ja

Stadtbibliothek Ansbach

ja ist zu aller Arbeit gantz faul und träge; und sagt dañenhero der weise Sitten-Lehrer/ Sirach: Wenn du zu viel gessen hast/ so stehe auf/ und gehe weg/ und lege dich zur Ruhe. So gar ist ein solcher Mensch zu nichts nütze!

Sir. XXXI. 25.

nicht daß ihr darinnẽ schwatzet;

§. 26. Und was soll ich von eurem Schwatzen sagen/ womit ihr so manche liebe Zeit in der Schule zubringet? Ihr hindert euch dadurch selber am Lernen / denn wenn ihr schwatzet / so lernet ihr nicht; ihr hindert eure Mit-Schüler / denn wenn ihr mit ihnen schwatzet / so können sie auch nicht lernen; ihr hindert auch euren Lehrmeister/ indem er euch immer muß von eurem Schwatzen abmahnen / anbey betrübet ihr ihn/ indem ihr solche seine so offtmahlige Vermahnungen so gar bald wieder vergesset; und eure Eltern betrüget ihr/ indem sie hoffen / ihr werdet die Zeit zum Lernen anwenden/ und ihr bringet hingegen die meiste Zeit mit schwatzen zu! Meynet ihr aber etwan/ man

man wolte euch solcher gestalten gar zu streng halten / und euch gäntzlich alles reden verbieten / so bedencket / was der weise Salomo saget: **Ein jegliches hat seine Zeit / Schweigen hat seine Zeit / und Reden hat seine Zeit.** Cohel. III. 1. 7. Reden ist euch in der Schule nicht gäntzlich verbotten / sondern zu seiner Zeit wol ernstlich gebotten / denn **reden** solt ihr mit **GOtt** / wenn ihr betet und singet / **reden** solt ihr **mit eurem Lehrmeister** / wenn er euch fraget / oder wenn ihr ihm eure Lection hersaget / oder wenn ihr von andern etwas sündliches gesehen oder gehöret habt; und so dürfft ihr auch wohl in der Stille mit **eurem Mit-Schüler reden** / wenn ihr ihn etwas nöthiges zu fragen / oder ihm etwas nützliches zu sagen habt. Aber **schweigen** solt ihr / wenn **eure Mit-Schüler** ihre Lection auffsagen / damit man sie recht hören und verstehen könne; **schweigen** solt ihr / wenn **euer Lehrmeister** mit euch redet / euch lehret / oder straffet / oder

vermahnet ; denn wie der junge Samuel/ als er meynte/ sein Lehrer/ der Hohepriester Eli/ ruffe
1. Sam. III. 10. ihm/ alsobald zu ihm sagte: Rede/ Herr/ denn dein Knecht höret; also wenn euch euer Schul-Lehrer zu-
Prov. IV. 1. 7. ruffet: Höret/ meine Kinder/ die Zucht eures Lehrers/ mercket auf/ daß ihr lernet und klug werdet/ denn der Weißheit Anfang ist/ wenn man sie gerne höret: so soll es/ wo nicht mündlich/ jedennoch würcklich und in der That bey euch heissen: Redet/ Herr/ denn eure Schüler hören/ und mercken auf eure Lehren/ daß sie lernen/ und klug werden. Und was habt ihr doch/ wenn ihr so gar nicht schweigen/ und eurem Schul-Lehrer zuhören wolt / mit euren Mit-Schülern zu schwatzen? Ist es nicht meistentheils ein un-
Eph. IV. 29. nützes / und / wie es der Apostel nennet/ ein faules Geschwätz? Ach gedencket doch/ mit uns Alten/ an das Jüngste Gericht/ wie wir Menschen dermahleins müssen Rechen-
Matth. XII. 36. schafft geben / von einem jeglichen un-

unnützen Wort / das wir geredet haben.

§. 27. Gleichwie ihr nun aber / hertzliebe Kinder / weder um Essens noch um Schwatzens willen in die Schule gehet / also bedencket dagegen / daß ihr bey eurem Schulgehen kein anderes Absehen haben sollet / als das Lernen. Ja darumb werdet ihr zur Schule geschicket / daß ihr darinn / als in einer Christlichen Schule / nicht nur / wie in einer Heydnischen Schule / lesen / schreiben und rechnen / sondern auch / und zwar fürnemlich / euren GOtt und Heyland JEsum Christum recht heilsamlich erkennen lernet. Vorzeiten hat man den Knaben in den Lateinischen Schulen ein solches Gemähld fürgestellet / worauf das Bildnuß deß HErrn Christi zu sehen / und unter demselbigen ein Lateinischer Vers zu lesen / womit er alle Schüler folgender gestalten angeredet:

Sondern darumb / daß ihr in der Schule lernet / fürnemlich euren GOtt un̄ Heyland J. C. erkennen:

Discite me primùm, pueri, atque effingite castis

 Mo-

Moribus, inde bonas addite
Litterulas.

Stellet euch selber/ Ihr sämtliche Christliche Schul-Kinder/ für Augen/ diesen euren einigen Erlöser und Seligmacher Christum JEsum/ und dencket nicht anders/ als daß Er euch mit eben diesem/ in der Teutschen Sprache folgender massen lautenden Vers anrede:

Am ersten lernet mich aus meinem
Wort erkennen/
Als der Ich ja der Kern deß
Worts der Warheit heiß/
Und lernet/ wer da sey ein wahrer
Christ zu nennen:
Nach diesem lernet auch das
andere mit Fleiß.

Gleichwie einige unter den Gelehrten dafür halten / das Wörtlein Schul oder σχολή komme von dem Ebräischen Wörtlein Schiloh her/ womit dorten der HERR Christus benennet wird / also zielet und spielet auch darauf der sel. M. Strigenitius, wenn er schreibet:

Gen. XLIX. 10.

Ex-

Extra Doctrinam de Schiloh nulla est, nec potest dici verè Schola, Wo die Lehre von dem Schiloh (von Christo) der zarten Jugend nicht recht eingebildet wird/ da kan keine rechte Christliche Schule seyn. Und schreibet der umb die Kirche Christi hochverdiente Straßburgische Theologus, der sel. D. Joh. Schmidt/ daß an einem bekandten Ort in Teutschland diese 2. Disticha über der Schulen stehen: Cons. l. de Schol. p. 6. 7. Corc. Miscell. p. 684.

Prima bonæ mentis sit cura, sit altera morum,
Tertia Litterulas perdidicisse bonas:
Quæ Virtute caret, non est Doctrina putanda,
Et Christum ignorans bellua totus homo est!

Das ist: In Schulen soll die erste Sorge seyn/ daß man wahre Gottseligkeit lerne/ die andere/ daß man sich zu guten Sitten gewehne/ die dritte/ daß man gute Künste und Sprachen begreiffe; denn diejenige Künste und Erfahrung/ der es an

an der Tugend mangelt / ist für keine wahre Kunst und Lehre zu achten / und der Mensch / der Christum nicht kennet / ist nicht für einen Menschen / sondern für ein unvernünfftiges wildes Thier zu halten. Was ihr demnach / Ihr in Christo hertzlich geliebte Kinder / in der Schule lernet / das lernet in keinem andern als in solchem Christlichen und gottseligen Absehen. Ja darumb fürnemlich lernet lesen / daß ihr sonderlich in der H. Schrifft / als in dem Wort der Warheit / lesen und suchen könnet / nach der allgemeinen Ermahnung eures Heylandes: Suchet in der Schrifft / denn ihr meynet / ihr habt das ewige Leben darinnen / und sie ists / die von mir zeuget. Darumb fürnemlich lernet schreiben / daß ihr allerhand schöne Biblische Sprüche / bedenckliche Exempel / bewegliche Gebet und Lieder / oder was ihr sonsten von GOtt und Göttlichen Dingen höret oder leset / zu eurer Erbauung zusammen schreiben / oder

Und solches Christl. Absehen habt bey allem / was ihr lernet:

Joh. V. 39.

oder auch eure Mit-Christen/ wo es zumahl die Noth erfordert/ mit schrifftlichen Vermahnungen/ Warnungen oder Tröstungen erbauen könnet. Denn so können und sollen sich Christen nicht nur mündlich/ sondern auch auf solche Weise schrifftlich vermahnen und lehren. Col. III. 16. Und ist es auch jenem in der Türcken gefangenen Christlichen Knaben wol zu statten kommen/ welcher einsmahls an seine Christliche Eltern zu Wien ein Briefflein geschrieben/ und sie darinnen versichert / daß er sich auch die Gefangenschafft nicht wolle von seinem gecreutzigten HErrn Christo lassen abwendig machen / sondern Ihm biß in den Tod getreu bleiben/ denn so hat er durch solches Schreiben so wohl seinen Glauben herrlich bezeuget/ als auch andere im Glauben gestärcket. Darum fürnemlich lernet die Psalmen Davids/ daß ihr von David lernet/ wie ihr zu aller Zeit/ sonderlich in der Noth/ den wahren GOtt anruffen/ bey

M. Casp. Titii Loc. theol. histor. p. 425.

Psalm. L. 15. Ihm allein alle Hülffe und Erret-
tung im Glauben suchen/ und Ihn
dafür preisen sollet. Darum für-
nemlich lernet die Biblische Sprü-
che der Propheten und Apostel/ daß
ihr daraus lernet/ was sie zu un-
Act. X. 43. serm Trost von JEsu zeugen/ nem-
1. Pet. II. 21. lich/ daß durch seinen Namen alle/
Luc. II. 74. 75. die an Ihn glauben/ Vergebung
der Sünden empfahen sollen; und
wie sie uns zu einem heiligen und
Christlichen Wandel so beweglich
aufmuntern. Darumb fürnemlich
lernet euren Christlichen Catechis-
sonderlich wenn ihr euren Catechismũ lernet: mum/ daß ihr aus dem I. Haupt-
stück lernet/ GOtt euren Schöpf-
fer und seinen Heil. Gesetz-Willen
erkennen/ und nach demselbigen
das Böse hassen und lassen/ und
hingegen das Gute lieben und ü-
ben/ aus dem II. lernet/ die Wohl-
thaten eures Drey-Einigen GOt-
tes erkennen/ an Ihn recht zuver-
sichtlich glauben/ und Ihm recht
treulich dienen/ aus dem III. ler-
net/ zu GOtt recht erhörlich be-
ten/ aus dem IV. lernet euren Heil.

Tauff-

Tauff-Bund recht verstehen / und in wahrer Buße täglich erneuren/ und auch so wohl die Heil. Absolution als das Heil. Abendmahl zu seiner Zeit gebührend suchen / und euren Glauben stärcken / und aus dem V. lernet/euch in eurem Stand und Beruff gegen GOtt und Menschen jederzeit recht Christlich verhalten.

§. 28. Zu solchem Lernen aber müßt ihr/ Ihr Lehr-begierige Kinder/ samt eurem Lehrmeister / zuförderst euren GOtt umb seinen gnädigen Beystand und kräfftiges Gedeyen flehentlich bitten. Hat es doch bey den blinden Heyden geheissen: : A Jove Principium, vom Jupiter (so hiesse ihr Heydnischer Götz/) den Anfang! wie vielmehr soll es bey uns erleuchteten Christen heissen: Von unserm GOtt und Heyland Christo JEsu den Anfang! Denn was sind wir und alle Lehrer / was seyd ihr und alle Lehrlinge ohne GOttes Gnade? und wenn wir gleich die allerbeste

Zu solchem Lernen aber bittet GOtt um seine Gnade.

Ga-

Gaben hätten/ und den allergrö-
sten Fleiß anwendeten/ so ist doch
1. Cor. III. 7. weder der da pflantzet/ noch der da
2. Cor. III. 5. begeusset/ etwas/ sondern GOtt/ der
das Gedeyen gibt. Wir sind nicht
tüchtig von uns selber / etwas Gu-
tes zu gedencken / sondern daß wir
tüchtig sind / ist von GOtt. Ey so
laßt euch denn nun / samt eurem
lieben Lehrmeister/ euer Gebet ei-
nen rechten Ernst seyn. Ihr habt
ja/ wenn ihr betet / nicht mit Men-
schen/ sondern mit GOtt zu thun:
Menschen kan man wol mit äus-
serlichen / heuchlerischen Worten
und Gebärden betrügen/ nicht a-
ber GOtt den HErrn/ denn für
Ebr. IV. 13. seinen scharff-sehenden Augen ist
alles/ und also auch unser Hertz/
gantz bloß und entdecket. So sehet
denn nun zu/ Ihr betende Kinder/
daß nicht nur bet allein der Mund/
sondern daß es geh aus Hertzen-
Grund. Ja aus Hertzen-Grund
betet und bittet euren Himmlischen
Vatter vor allen Dingen umb sei-
nen guten kindlichen Geist/ als den
Geist

Geist der Weißheit und der Erkändtnis / denn das Erste und Fürnehmste ist / daß ihr / als Christen-Kinder / euren GOtt und Heyland JEsum Christum recht erkennen
lernet; niemand aber kan JEsum 1. Cor. XII, 3.
und den himmlischen Vatter recht erkennen / und im Glauben einen HErrn heissen / ohne durch den Heil. Geist. Bittet Ihn um wahren hertzlichen Glauben an Christum / denn was nicht aus solchem
Glauben gehet / das ist Sünde. Bit- Rom. XIV. 23.
tet Ihn umb wahre kindliche Furcht Sirac. I. 16.
GOttes / denn die Furcht deß HErrn ist der Weißheit Anfang. Bittet Ihn umb die jenige Gaben / die sowol euer Lehrmeister zum lehren / als auch ihr Lehrlinge zum lernen nöthig habt; alle gute und al-
le vollkommene Gaben aber kom- Jacob. I. 17.
men von Ihm herab / als von dem Vatter deß Liechts. Bittet Ihn um seinen Göttlichen Segen / daß Er euer Lernen kräfftiglich benedeyen und segnen wolle / damit ihr täglich wachset und zunehmet /

Luc. II. 52. nicht nur an Alter / sondern auch
an Weißheit und Gnade bey GOtt
und den Menschen. Denn an GOt-
tes Segen ist alles gelegen / und
1. Chron. XVIII. 27. was Er segnet / das ist gesegnet
ewiglich.

Bey Lesung der Heiligen Schrifft lernet/

§. 29. Wird nun/ nach verrich-
tetem Schul-Gebet / etwan ein
Capitel/ oder ein Stück eines Capi-
tels/ aus der Bibel gelesen/ so höret
mit sonderbarer Aufmercksamkeit
zu/ und nehmets auf/ nicht als Men-
1. Thess. II. 13. schen-Wort / sondern / wie es denn
auch wahrhafftig ist / als GOttes

Dieselbige recht verstehen/

Wort. Fragt euch gleich euer Lehr-
meister nicht / (wie es wohl auch
die Kürtze der Zeit wegen so vieler
Schul-Lectionen nicht viel zulassen
würde/) so laßt euch doch nicht an-
ders zu Muthe seyn/ als euer himm-
lischer Lehrmeister/ GOtt der Heil.
Act. VIII. 30. Geist / frage euch selber / wie dor-
ten Philippus jenen Königlichen
Kämmerer/ als er den Propheten
Jesaiam laß/ fragte: Verstehest du
auch/ was du liesest? Und hat sich
dieser Königliche Kämmerer nicht
ge-

geschämet / seine Unwissenheit zu bekennen und zu sagen: Wie kan ich / so mich nicht jemand anleitet? Ja hat er den Philippum um Unterricht gebeten / sprechende: Ich bitte dich / von wem redet der Prophet solches: von ihm selber / oder von jemand anders? so habt ihr euch / als Schul-Kinder / viel weniger zu schämen / sowohl eure Unwissenheit zu bekennen / als auch einen Unterricht zu begehren / und bey guter Weile euren Lehrmeister in der Schule / oder eure Eltern zu Hause / (wie vor Zeiten Origenes, als ein kleiner Knabe / gegen seinem Vatter Leonide, über Tische öffters gethan /) oder / wo sich sonsten Gelegenheit ereignen solte / einen Prediger zu fragen: von wem redet der Prophet / oder der Apostel? wie ist solches zu verstehen?

Vid. Titii Loc. Theol. hist. p. 229.

Und euch recht zu Nutz machen.

§. 30. Nicht nur aber müßt ihr / was ihr leset oder höret / lernen verstehen / sondern auch / was ihr verstehet / lernen appliciren und euch in eurem Christenthum wohl zu

Nutz machen / nemlich zur Lehre / daß ihr wisset / was ihr zur Seligkeit wissen und glauben sollet / zur Widerlegung / daß ihr wisset / eure Religion wider die Feinde der Warheit zu vertheidigen / und euch wider ihre listige Anläuffe zu verwahren / zur Warnung / daß ihr das Böse hasset und lasset / zur Vermahnung / daß ihr euch in allem Guten je mehr und mehr übet / und auch zum Trost / daß ihr euch in allen zukünfftigen Trübsalen wisset aufzurichten und zu trösten.

2. Tim. III. 16. 17. Denn alle Schrifft / von GOtt eingegeben / ist nutz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt;

Rom. XV. 4. und was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben.

Lernet auch / was ihr auswendig lernet /

§. 31. Und so solt ihr auch insonderheit die aus der Heil. Schrifft genommene Sprüche / und die in der

der Heil. Schrifft enthaltene Psalmen Davids / nicht weniger euren Christlichen Catechismum / als einen kurtzen Begriff der Heil. Schrifft / nicht nur den blossen Worten nach außwendig her zu sagen wissen; was hättet ihr vernünfftige Creaturen Vortheils vor den unvernünfftigen Creaturen? Es hat ehedem auch wol ein unvernünfftiger Papagey / welchen / zum Exempel / jener Cardinal zu Rom / Ascanius, umb 100. Gülden gekaufft / das gantze Apostolische Glaubens-Bekändtnis / und ein anderer Papagey / den ein Edelmann dazu abgerichtet / das Vatter Unser fertig hersagen können; Ey so gehet demnach / als vernünfftige Creaturen / ja als wiedergebohrne Kinder GOttes / weiter / und lernet vermittelst Göttlicher Gnade eures himmlischen Vatters / und treuer Unterweisung eures Lehrmeisters / das / was ihr den Worten nach außwendig wisset / auch dem Inhalt nach je mehr und mehr verstehen / ja nicht recht verstehet /

vid. Misandr. Delic. Bibl. Vet. Test. P. I. p. 674. seq.

 nur

nur verstehen / sondern auch da o-
und recht erbaulich anwenden; der dorten recht erbaulich anwen-
den.

§. 32. Fragt ihr / liebste Seelen / wie ihrs recht erbaulich anwenden könnet und sollet / so wisset / daß es etwan auf folgende Weise geschehen kan: Wollen / zum Exempel / einige boßhafftige Mit-Schüler ihre Boßheit vor dem Schulmeister verbergen / und ihr hättet / nebst ihnen / etwan kurtz zuvor den Spruch Jerem. XXIII. 23. 24. gelernet / so sprecht zu ihnen: Was hilffts euch / wenn ihr euch gleich für dem Herrn Schulmeister verberget? Gedencket doch an das Sprüchlein / das wir heute (gestern) gelernet haben. Ihr könnet euch doch nicht so heimlich verbergen für dem HErrn / der Himmel und Erden füllet. Höret ihr / wie sie fluchen und schwören / wie sie die Predigt Göttlichen Wortes verachten / wie sie auch von ihren Eltern / von ihren Praeceptoribus und andern Fürgesetzten so verächtlich reden /

reden/ wie sie einander so sehr anfeinden/ so listiglich bestehlen/ oder so greulich verläumbden/ so sprecht zu ihnen: Habt ihr nicht/ liebe Mit-Schüler/ aus unserm Catechismo gelernet/ daß der grosse GOtt solche Sünden in dem 2. 3. und folgenden Gebotten so ernstlich verbotten? Denckt ihr denn nicht mehr an seine erschreckliche Droh-Worte: Ich der HErr dein GOtt bin ein eiferiger GOtt ꝛc. Wollen sie euch zu ihrer bösen Gesellschafft locken und verleiten/ so sprecht: Ich erinnere mich jetzt billich deß Sprüchleins Proverb. I. 10. Mein Kind/ wenn dich die böse Buben locken ꝛc. Läßt euch euer himmlischer Vatter etwan in eine schwere Kranckheit oder in andere Noth und Gefahr gerathen/ so erinnert euch jenes bekandten Sprüchleins Psalm. L. 15. ꝛc. Ruffet zu GOtt/ und tröstet euch seiner Hülffe ꝛc. O was für grosse Freude hätten doch eure Lehrmeister und eure Eltern/ ja was für grossen Nutzen

Exod. XX. 5.

Sonderlich in eurer Kranckheit und Absterbē/

Nach dem Exempel anderer gottseligen Schüler.

hättet ihr auch selber davon! Wie jenes Schülerlein zu Goltberge/ welches / als es in seiner Kranckheit von seinem betrübten Vatter gefraget worden / ob es auch / wann es GOttes Wille wäre / gerne sterben wolte / oder ob es sich nicht für dem Tode fürchtete ? sich eines tröstlichen Sprüchleins / so er kurtz zuvor in der Schule gelernet / zu seinem Trost erinnert / und seinem Vatter diese Trost- und Glaubens-volle Antwort gegeben: Hertzlieber Vatter / warum solte ich mich für dem Tode fürchten ? Habe ich doch erst dieser Tagen in der Schule vom Herrn Trozendorf (so hieß sein damaliger treu-eiferiger Schul-Lehrer /) gelernet / daß uns unser HErr JEsus dawider tröstet / und spricht : Warlich / warlich / Ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

M. Casp. Titii Loc. theol. histor. p. 1585.

Joh. VIII. 51.

§. 33. Und kan ich (sowohl die Krafft deß in dem Hertzen der Christlichen Kinder würckenden

kind-

kindlichen Geistes zu rühmen / als auch andere Schul-Kinder zu willigem Gehorsam gegen dem Geist GOttes aufzumuntern /) nicht mit Stillschweigen übergehen/daß/ als ich vor nicht gar langer Zeit in einer allhiesigen Evangelischen Schule / neben andern auch einen Knaben von ungefähr 6. Jahren/ (Michael Löhndorffer/) fürnemlich wegen seines Gebetes zu Hause / (ob/ mit wem / und für wem er solches Gebet verrichte?) gefraget / und er mir darauf in kindlicher Aufrichtigkeit seines Hertzens geantwortet / ich ihm sodann weiter zugesprochen / er solle noch ferner / ja biß an sein seliges Ende/GOtt für Augen und im Hertzen haben / und gedencken / daß sein Gebet / ob es gleich kein Mensch nicht höre/ dennoch GOTT gewißlich höre / und/ wenn es mit wahrer Andacht und im Glauben an seinen HERRN JEsum geschehe / auch in Gnaden erhören werde: (und weiß ich mich selber nicht

 mehr

mehr alles dessen / was ich mit ihm geredet / recht zu erinnern:) Solchen meinen Zuspruch aber hat / als ein ausgestreuetes Saam-Körnlein / (so wir zwar öffters gantz vergeblich ausgestreuet zu haben vermeynen /) nicht nur das liebe Schülerlein in einem feinen guten Herzen behalten / sondern auch der gute kindliche Geist in demselbigen so kräfftiglich gesegnet / daß / als das liebe Kind einige Zeit hernach tödtlich kranck worden / es sich auf seinem Krancken-Bettlein solcher meiner ehemaligen Vermahnung zum öfftern biß in sein seeliges Ende erinnert / zu nicht geringem Trost seines Hertzens / und seiner lieben Eltern. So / liebste Kinder / pflegt der Heil. Geist / wenn ihr ihm nicht widerstrebet / in euren Hertzen zu würcken! So kan und wird Er euch auch noch in künfftigen Jahren erinnern alles deß / was euch in der Jugend eure Lehrer / in der Kirchen und in der Schulen / aus seinem Worte gesaget haben.

Johan. XIV. 26.

§. 34.

§. 34. Was ihr aber/ Geliebteste/ in der Schule auswendig hersaget oder leset / das sprechet jederzeit recht langsam / laut und deutlich aus. Denn es stehet nicht nur an den Priestern wohl / wenn sie wie jene zur Zeit Nehemiæ, für der Gemeine im Gesetz-Buch GOttes lesen klärlich und verständlich / daß mans verstehet / da mans lieset / sondern es stehet auch allerdings wol an denen Schul-Kindern / zumahl an denen Knaben / die etwan zu seiner Zeit für der Gemeine zu reden haben / wenn sie fein deutlich und vernehmlich reden / daß man auch recht verstehen kan / was sie reden. Es ligt aber auch in diesem Stück viel daran / daß man sich bey Zeiten in der Jugend dazu gewöhne; Jung gewohnt / alt gethan! Und stehet solches langsame (doch aber auch nicht allzulangsame) und bedächtliche Reden nicht nur wol an ihnen / sondern wird ihnen auch wol zu statten kommen / wenn sie / zum Exempel / einen Biblischen Spruch oder

Bey eurem Lernē gewöhnet euch / alles recht verständlich auß zu sprechen.

Nehem. VIII. 8.

oder einen Davidischen Psalmen oder sonst ein Gebet sprechen. Denn ein recht Gebet / wie der selige Lutherus schreibet / gedencket fein aller Wort und Gedancken von Anfang biß zu Ende deß Gebets. Wenn sie nun nicht so gar schnell dahin eilen / sondern alle Worte langsam daher sprechen / so können sie auch desto besser alle Worte bedencken / und gute erbauliche Gedancken dabey haben.

Tom. VI. Ienens. f. m. 310.

Bey eurem Schreibē gebet genaue Achtung auf eure Vorschrifft:

§. 35. Ist es nun an dem / daß ihr in der Schule auch schreiben sollet / so sehet die Vorschrifft eures Lehrmeisters / oder das Buch / daraus ihr schreibet / solcher gestalten an / daß ihr nicht nur alle Worte / alle Buchstaben / alle Strichlein und Pünctlein genau in acht nehmet / und euch einer reinen / deutlichen und leserlichen Schrifft je mehr und mehr von Tag zu Tag befleissiget / sondern auch den Inhalt solcher Fürschrifft wohl bedencket / und euch entweder zu eurer Lehre / oder zu eurer Besserung / oder

oder zu eurem Trost recht applicieret / und zu Nutz machet. Wie denn in dem Anno 1683. allhier publicirten Methodo der Evangelischen Teutschen Schulen/ unter andern auch gar wol erinnert wird / daß die Vorschrifften von nützlichen schönen Materien zu nehmen. Ja gedencket dabey auch an die Fürschrifft aller Fürschrifften / an die lebendige Fürschrifft / die uns unser allgemeine und alleroberste Lehrmeister zu täglicher Nachahmung hinterlassen / und von dem Heil. Apostel Petro mit diesen bekandten Worten recommendiret wird: Christus hat uns (ὑπογραμμὸν) eine Fürschrifft / ein Fürbild / gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. 1. Pet. II. 21.

§. 36. Werden eine oder die andere unter euren Mit-Schülern / entweder wegen ihrer Saumseligkeit im Lernen / oder wegen ihrer Unachtsamkeit im Schreiben / oder sonsten wegen ihrer verübten Boßheit / von dem Herrn Schulmeister zur

Die Züchtigung in der Schule laßt euch dienẽ zur Warnung und Besserũg:

zur wolverdienten Straffe gezogen, so werdet an ihrem Exempel klug, daß ihr die Unart und Sünde/ so man an jenen straffet / desto mehr hasset und lasset.

Glückselig preißt man euch/wenn ihr sie so ansehet/
Und seht an andern wohl / was euch nicht wol ansiehet.

§. 37. Solte man euch aber selber um eurer eigenen Unart und Boßheit Willen straffen / so murret deßhalben nicht über euren Schulmeister / der euch straffet /
Thren. III, 39. sondern über eure eigene Unart und Boßheit / wodurch ihr euren Schulmeister zu solcher empfindlichen Straffe zwinget und dringet. Denn man muß ja / wie der weise Salo-
Prov. XX, 30. mo weißlich erinnert / dem Bösen wehren mit harter Straffe / und mit ernsten Schlägen / die man fühlet.
V. M. Dedekenn, Consil. Vol. III. Append. f. 514. Es ist so klar als wahr / was D. Johann Zimmel / weiland Professor zu Jena / geschrieben: Doctrina & Disciplina sunt duo Scholarum be-

nè

nè constitutarum Fulcra, die Lehre und die Zucht sind zwey Pfeiler wolbestellter Schulen/ da muß keines wegs die Ruthe und Züchtigung aus den Schulen außgemustert/ noch der Jugend frey gelassen werden/ zu hören oder nicht zu hören/ zu lernen oder nicht zu lernen/ in die Schule herein zu kommen oder daraus zu bleiben/ stille zu sitzen oder Wäscherey und Büberey zu treiben/ sondern da hat GOtt der HErr die Ruthe zur Züchtigung der Jugend selber geordnet/ consecriret und geheiliget / in unterschiedlichen Stellen seines geschriebenen Heil. Wortes. Ja/ wenn ihr den grossen Nutzen solcher Schul-Disciplin recht verstehen und bedencken möchtet / so würdet ihr deßhalben so gar nicht wider euren Lehrmeister murren/ daß ihr ihm vielmehr würdet dafür dancken/und daraus seine aufrichtige und nur auf eure Wohlfarth und Besserung abzielende Liebe und Treue erkennen.

Prov. XIII. 24. XXII. 15. XXIII. 13. 14. XXIX. 15. Sir. XXX. 1. 7.

§. 38.

Wird aber leider! von den wenigsten so aufgenommen!

§. 38. Allein wie viele unter euch wollen sich in der Schule nicht straffen lassen / ob sie schon in der Schule strafflich gehandelt haben! Widersetzen sich mit Worten und Geberden auf das greulichste und abscheulichste / und machen hernach zu Hause die Gemüther ihrer Eltern / mit falschen Erzehlungen / wider den Schulmeister öffters so verbittert und erhitzt / daß sie dieselbige / an statt der schuldigen Dancksagung / schänden und schmähen / und sich an ihnen / durch Hinwegnehmung der Kinder aus der Schule / zu rächen vermeynen / ihren eigenen Kindern aber / die sie vor der Zeit der so nöthigen Unterweisung unverantwortlicher Weise berauben / den allergrösten Schaden zuziehen. Da wäre nun zu wünschen / daß man denen lieben Præceptoribus auch in diesem Stück an die Hand gehen möchte / wie vor Zeiten ein eifriger Bürgermeister in Magdeburg / Herr Heinrich Westphal Namens / gethan / welcher selbst

Vid. M. Titii Loc. theol. hist. p. 1082.

selbst/ mit den Stadt-Knechten/ in die Schule gegangen/ und denen zum theil schon grossen und alten Schůlern/ ihren Ungehorsam gegen ihrem Lehrmeister/ im Namen deß Lőbl. Magistrats, ernstlich verwiesen/ ja die Ungehorsame/ durch die Stadtknechte/ lassen abstraffen/ und die såmtliche Schůler zu gebůhren-dem Gehorsam gegen ihrem Herrn Præceptorn nachdrůcklich vermahnet. Wolt ihr aber/ liebe Kinder/ nicht gestrafft und gezůchtiget seyn/ so thut und redet auch nichts/ daß man euch deßwegen straffen und zůchtigen můßte. Nicht unbillig mőgen euch eure Schul-Lehrer anreden/ wie vor Zeiten der Kirchen-Lehrer Augustinus gegen jenen Brůdern sich vernehmen lassen: Fůhret ein besseres Leben/ so will ich euch auch bessere Worte geben/ hőret ihr nur auf/ bőses zu thun/ so will ich auch aufhőren/ euch etwas bőses fůrzuhalten/ und euch deßwegen zu bestraffen.

§. 39. Meynet ihr etwan/ Ge-

liebre Schul-Kinder / eure Schul-Lehrer seyen bißweilen gar zu wunderlich oder hefftiger / als sie seyn sollen / so höret doch nicht auf / sie zu ehren / und ihnen zu gehorchen / wenn sie euch anders zum guten / obschon bißweilen auf eine hefftige
1. Pet. II. 18. Weise / anweisen. Sollen die Knechte auch den wunderlichen Herren unterthan seyn mit aller Furcht; warumb nicht auch die Schul-Kinder ihren / obschon manchmal wunderlichen / Lehrmeistern? Bedencket / daß es kein Wunder / wenn ein Schulmeister bey so saurer Arbeit und Abmattung seines Leibes / bey so grosser Thumheit oder Boßheit vieler Kinder / bey so schnödem Undanck mancher Eltern / und bey so schweren Hauß- und Nahrungs-Sorgen wegen der lieben Seinigen / manchmal wunderlich wäre; ja was Wunder / wenn ihm auch manchmal / wie dorten dem Mose /
Psalm. CVI. 33. harte Worte entfahren!

§. 40. Oder vermahnen sie euch zu allem Guten / und sind doch da-

bey

bey / wie vor Zeiten die Schrifftge- lehrten und Pharisäer/ geartet/ von welchen der HErr Christus gesprochen: Sie sagen wohl/ und thuns nicht; so folget auch hierinnen den Worten dieses eures Heylandes/ da Er spricht: Alles/ was sie euch sagen / das ihr halten sollet / das haltet und thuts / aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Denn so sie / krafft ihres Amtes / sagen/ daß ihr solt ablassen vom Bösen/ und lernen Gutes thun / so ist ja solches dem Worte GOttes gemäß; so sie hingegen/ ausser ihrem Amte/ selber etwas böses und ärgerliches thun/ so ist es dem Worte GOttes zuwider. Das Wort GOttes aber ist die einige Regel und Richtschnur/ worauf ihr und wir allesamt sehen/ und darnach einher gehen sollen.

Matt. XXIII. 3.

Gal. VI. 16.

Eure Schul-Arbeit beschliesset mit andächtigem Beten und Singen.

§. 41. Habt ihr nun/ wie Christlichen und gehorsamen Schülern zustehet/ die Schul-Zeit mit Gebet angefangen / und mit fleissigem Lernen zugebracht / so beschliessets auch mit einem andächtigen Gebet

und Gesang. Mit dem Gesang muntert eure Hertzen auf zum
Ps. XCII. 2. Danck und Lobe GOttes / und bedencket / daß es je ein köstlich Ding sey / dem HErrn dancken / und lobsingen dem Namen deß Höchsten. Ja lobet und dancket dem HErrn eurem GOtt / daß Er euch abermal hat in allem Guten / sonderlich im Christenthum zu eurer Seligkeit / lassen unterweisen / daß Er euch auch sonsten an Leib und Seele so viel gutes erwiesen: Betet und flehet aber auch zu eurem GOtt / daß Er das / was ihr gelernet habt / in eurem Verstand / in eurem Gedächtniß / und in eurem Hertzen kräfftiglich segnen / euch eure mitunterlauffene sündliche Fehler / umb Christi willen / gnädiglich vergeben / euch mit seinem guten kindlichen Heil. Geiste beharrlich regieren / und auf allen euren Wegen Vätterlich behüten und bewahren wolle.

§. 42. Wenn ihr aber / in Christo geliebte Schul-Kinder / nach dem Gebet und Gesang / aus der Schule

nach

nach Hause gehet/ so vergesset doch nicht so bald / was euch eure liebe Herren Schulmeister / wenn ihr von ihnen weggehet / so ernstlich einzubinden pflegen/ daß ihr nemlich fein still/ zůchtig und ungesåumt nach Hause gehen sollet. Denn ob euch schon auf der Gassen euer Lehrmeister nicht sihet/ so sihet euch doch einer/ der vielmehr zu fůrchten ist/ als er! ist unser himmlische Lehrmeister / der grosse GOtt selber: Dieser schauet vom Himmel auf alle Menschen-Kinder / und also auch auf alle Schul-Kinder. Laßt euch demnach auch auf eurem Schul-Wege nicht anders zu muthe seyn/ als Er ruffe einem jeglichen unter euch zu: Ich bin der allmåchtige GOtt/ wandele für mir/ und sey fromm! Hůtet euch aber für allem Muthwillen auf der Gassen/ auch umb der Menschen willen/ damit nicht eure unschuldige Lehrmeister/ eurenthalben/ gelåstert werden / und es nicht/ zumahl bey ihren Widersachern/ heissen mô-

Auf eurem Schul-Wege dencket an GOtt uñ eurē Lehrmeister.

Gen, XVII. 1.

ge: Sehet / wie diese Kinder von ihrem Schulmeister so übel gezogen werden! Da man zwar einen Unterscheid machen solte zwischen dem Lehrmeister / der sie in der Schule zu allem guten ermahnet / und zwischen denjenigen Schulkindern / die solche seine Ermahnungen / nach der Schule / so bald in den Wind schlagen und verachten.

Mercket aber auch III. wie ihr euch sollet verhalten nach der Schul? Nemlich ihr sollet zu Hauß uñ allenthalben seyn 1) gottfürchtig:

§. 43. Seyd ihr nun / Liebste Kinder / zu Hause bey den lieben Eurigen / so seyd auch zu Hause Gottfürchtig / gehorsam / fleissig / friedlich / und allezeit GOtt ergeben. Ja vor allen Dingen seyd Gottfürchtig / denn gleichwie GOtt / euer himmlischer Vatter / nicht nur in der Kirchen und Schule / sondern auch in eurem Hause / ja an allen Orten zugegen ist / auf alles Thun und Lassen der Menschenkinder genaue Achtung gibt / das Gute gnädiglich belohnet / und das Böse ernstlich straffet / also habt auch in allen Zimmern und in allen Winckeln eures Hauses den HErrn eu-

ren GOtt stets für Augen und im Hertzen/ gebt auf all euer Thun und Lassen genaue Achtung/ und laßt dieses eure gröste Sorge seyn/ daß ihr die Liebe und Gnade eures himmlischen Vatters nicht muthwilliger Weise verschertzet. Wollen euch die Welt-Kinder zum bösen verleiten/ so fürchtet ihr GOtt/ und sprechet/ mit dem Gottfürchtigen Joseph: Solt ich ein solch grosses Ubel thun/ und wider GOTT sündigen? das sey ferne. Will euch der leidige Satan listiglich bereden/ daß ihr ihm dienen sollet/ so fürchtet ihr GOtt/ und sprechet mit eurem HErrn Christo: Hebe dich weg von mir/ Satan/ denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn / und Ihm allein dienen. Will euch euer eigen Fleisch zur Sünde reitzen / und in eurem sterblichen Leibe die Herrschafft suchen/ so fürchtet ihr GOtt/ und dencket an seine Wort/ da Er euch/ durch den Apostel Paulum/ zuruft: Lasset die Sünde nicht herr-

Genes. XXXIX, 9.

Matth. IV. 10.

Rom. VI. 12. VIII. 13. 14.

schen in eurem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten/ denn wo ihr nach dem Fleische lebet/ so werdet ihr sterben müssen/ wo ihr aber/ durch den Geist/ deß Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben/ denn welche der Geist GOttes treibet/ die sind GOttes Kinder.

sonderlich auch bey eurer Ergetzligkeit: §. 44. Lassen euch eure Eltern oder eure Lehrmeister/ nach verrichteter Arbeit/ einige Recreation und Ergetzligkeit/ (wie denn der selige Lutherus schreibet/ den jungen Leuten sey die Freude so nothwendig/ als Essen und Trincken/) so seyd zwar frölich/ jedoch/ wie Sirach
Sir. IX. 23. wohl bedencklich erinnert/ mit Gottesfurcht. Gefallen euch die Worte Salomonis wohl/ wenn er sagt:
Cohel. XI. 9. Freue dich/ Jüngling/ in deiner Jugend/ und laß dein Hertz guter Ding seyn in deiner Jugend/ thue was dein Hertz lüstet/ und deinen Augen gefällt; Ey so laßt euch auch gefallen und gesagt seyn/ was er gleich darauf hinzu setzet/ da er ferner spricht: und wisse/ daß dich GOtt

umb

umb diß alles wird für Gericht füh- ren. Gewißlich/ solches wird wider alle Reitzungen zur Sünde ein herrliches Præservativ und Verwah- rungs-Mittel seyn; denn die Furcht deß HERRN wehret der Sünde. Sir. I, 26.

§. 45. Suchet eure Ergetzlig- keit nicht/ wie viele zu thun pfle- gen/ bey denen daher gelauffenen Marcktschreyern/ Pickelheringen/ Gaukelspielern/ und dergleichen Leuten/ daß ihr ihnen woltet nach- lauffen/ ihnen zusehen und zuhören. Denn was sehet ihr bey ihnen wol anders/ als unnütze und freche Ge- berden? was höret ihr bey ihnen wol anders/ als allerhand faul Geschwätz/ schandbare Wort/ Narrentheidinge und Schertze/ die den Christen nicht ziemen/ und euch Christen-Kinder nur ärgern. Eph. IV, 29. V. 4. Es gehet so denn/ wie der Straß- burgische Eifferer/ der sel. D. Jo- hann Schmidt/ insonderheit von den unnützen leichtfertigen Gau- kelspielern klaget und schreibet/ daß unsere Schul-Knaben bey solchen Conc. Miscellan. pag. 637.

Spielen in 3. oder 4. Tagen so viel Thorheit und Narrheit lernen/ daß sie wol in 3. oder 4. Monaten hernach/ auch mit dem grösten Ernst/ nicht davon können gebracht werden.

2) gehorsam gegen euren Eltern; Sir. III. 8.

§. 46. Fürchtet ihr aber/ Liebe Kinder/ euren GOtt im Himel/ so seyd auch gehorsam euren Eltern auf Erden/ deñ wer den HErrn fürchtet/ der ehret auch den Vatter/ und dienet seinen Eltern. Habt ihr zu Hauß einen gottseligen Vatter/ der da geartet ist/ wie der Alt-Vatter Tobias/ von welchem gemeldet wird/ daß er seinen Sohn/ den jungen Tobiam/ von Jugend auf GOttes Wort gelehret habe/ daß er GOtt fürchtet/ und die Sünde meidete; so dancket GOtt/ und folget der Lehre und Vermahnung eures Vatters. O wie wohl wird es umb euch stehen/ und wie wohl wird es einmal lauten/ wenn man von euch in eurem Alter wird sagen können/ was von dem alten Tobia gesaget wird/ daß er von Jugend auf GOtt ge-

Zumahl gottselige Eltern. Tob. I, 10.

Tob. II. 13.

gefürchtet/ und sein Gebott gehalten habe. Habt ihr zu Hauß eine gottselige Mutter/ oder auch eine gottselige Groß-Mutter/ die euch/ wie den jungen Timotheum seine Mutter Eunike und seine Groß-Mutter Lois, aus ungefärbtem Glauben/ so in ihnen wohnet/ zur wahren Gottesfurcht und Lesung der Heil. Schrifft anhalten/ so dancket abermahl GOtt dem HErrn/ und folget ihren Christlichen Vermahnungen/ daß man auch zu euch/ wie Paulus zu Timotheo, sagen könne: Weil du/ von Kind auf/ die Heil. Schrifft weissest/ kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu. Seyd euren Eltern auch gehorsam/ wenn sie euch sonsten in leiblichen und häußlichen Angelegenheiten etwas zu thun oder zu lassen/ befehlen. Machets nicht/ wie jener Sohn/ welcher/ als ihn sein Vatter hieß in den Weinberg gehen/ und darinnen arbeiten/ zwar wohl: ja: sagte/ aber doch nicht hingieng.

2. Tim. I. 5. III. 15.

Matth. XXI. 30.

Hat-

Matth. VIII. 9. Hatte jener Hauptmann zu Capernaum von seinen Kriegs-Knechten gerühmet: Ich habe unter mir Kriegs-Knechte / wenn ich sage zu einem / gehe hin / so gehet er / und zum andern / komm her / so kommt er / und zu meinem Knechte / thue das / so thut ers. Wie viel billicher ist es / daß ihr / liebe Kinder / die ihr ja von eurem leiblichen Vater viel mehr gutes / denn ein solcher Knecht von seinem Herrn / empfanget / ihm auch solchen Gehorsam erweiset. O wie lieblich würde es lauten / wenn er von euch sagen könte: Ich habe soviel und soviel Kinder / noch wenn ich zu einem sage / gehe hin / so geht es / und zum andern / komm her / so kommt es / und zu meinem Sohn / thue das / so thut ers / und zu meiner Tochter / thue das / so thut sie es. Habt ihr aber je mit jenem Sohn in Matth. XXI. 29. sündlichem Ungehorsam gesprochen: Ich wills nicht thun / so lasset es euch aber auch mit demselben alsobald hertzlich reuen / und gehet hin nach

dem

dem Willen und Befehl euers Vatters. Nimmermehr laßt aus eurem Hertzen kommen die Vermahnung deß Apostels Pauli: Ihr Kinder/ seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn/ denn das ist billich/ Ehre Vatter und Mutter/ das ist das erste Gebott/ das Verheissung hat/ auf daß dirs wohl gehe/ und lange lebest auf Erden. Schlaget auf das dritte Capitel deß klugen Hauß-Lehrers Sirachs/ und dessen gantzen ersten Theil/ und lasset euch die darinn enthaltene bewegliche Ermahnung recht zu Hertzen gehen/ daß ihrs nicht nur leset/ sondern auch in die Ubung bringet. Stellet euch zur billichen und willigen Nachfolge stets für Augen das höchst-bedenckliche Exempel deß allerheiligsten Kindes JEsu/ von welchem die Evangelische Historia meldet: Und Er gieng mit ihnen (seinen Eltern) hinab/ und kam gen Nazareth/ und war ihnen unterthan.

Ephes. V. 1. 2. 3.

Sirac. III. 1.–18.

Luc. II. 51.

§. 47.

Wie aber gegen gottlosen Eltern?

§. 47. Und was zu thun / Ihr meine Lieben / wenn ihr solche Eltern habt / die euch nicht zur Gottesfurcht anweisen? Folget ihr nur der jenigen Anweisung / die ihr in der Kirchen und in der Schule höret / da habt ihr zur wahren Gottseligkeit gnugsame Anweisung. Wollen euch eure Eltern / nach ihrem bösen Sinn / auch zum bösen verleiten / und unter dem Titul deß schuldigen kindlichen Gehorsams dazu verbinden / so sprecht ihr / jedoch in gebührender Bescheidenheit / mit den Heil. Aposteln:

Act. V, 29.

Man muß GOtt mehr gehorchen / denn den Menschen. Und gedencket dabey an die nachdenckliche Worte eures Heylandes: Wer Vatter und Mutter mehr liebet / denn mich / der ist mein nicht werth. So ihr aber euren Eltern zu gefallen / etwas thun würdet / was euch Christus in seinem Wort verbotten hat / so würdet ihr euren Eltern mehr gehorchen / als dem HErrn Christo / und sie mehr lieben / als den HErrn Christum.

Matth. X, 37.

§. 48.

§. 48. Nebst der steten Furcht deß HErrn / und dem schuldigen Gehorsam gegen euren Eltern / seyd auch zu Hause fleissig. Saget mir / ihr liebe Lateinische Schüler / ists nicht wahr / was die Lateiner zu sagen pflegen: Nihil agendo, malè agere discimus. Ja eben das ists / was auch ihr / ihr liebe Teutsche Schüler / in eurem sonders erbaulichen Buche deß lieben Sirachs leset: Müssiggang lehret viel böses. Solches zeiget sich nicht nur bey alten und erwachsenen / sondern auch bey euch Schul-Kindern. Ist es nicht also? Viele unter euch / wenn sie aus der Schule kommen / und zu Hause nichts zu thun haben / sind sodann gar bald auf allerley Muthwillen bedacht / machen den Ihrigen im Hause grosse Beschwerung / plagen und schlagen sich wohl selbst untereinander / oder lauffen hinaus auf die Gassen / oder sonsten weiß nicht wohin / da die böse Buben einander locken / und öffters solche Boßheit unterein-

3) fleissig.

Sir. XXXIII. 29.

einander verüben / daß man sich darüber zum höchsten verwundern und betrüben muß. Wie nun Christliche Eltern wohl beobachten sollen die Ermahnung Sirachs:
Sir. XXX. 13. Zeuch dein Kind / und laß es nicht müssig gehen / daß du nicht über ihm zu schanden werdest; Also laßt euch auch / Liebste Hertzen / von dem so schändlichen als schädlichen Müssiggang / noch in eurer zarten Jugend / abziehen; was euch eure Eltern zu thun befehlen / das thut auch mit unverdrossenem Fleiß und
im Arbeiten / kindlicher Treue / und schämet euch keiner Arbeit / wenn ihr zu ihrer ehrlichen Handthierung etwas beytragen
Gen. XXIV. 15. 16. könnet und sollet. Rebecca / Bethuels Tochter / trug einen Krug auf ihrer Achseln / stieg hinab zum Brunnen / und füllet den Krug
Genes. XXXVII. 13. mit Wasser. Joseph / der Sohn Jacobs / gieng auf seines Vatters Be-
1. Sam. IX, 3. fehl hinaus aufs Feld. Saul / der Sohn Kiß / gieng hin / und suchte
1. Sam. XVI. 11. die verlohrne Eselinnen. David / der Sohn Isai / hütet der Schafe. Ja / was

was that der Sohn Davids / der doch mehr ist / denn David / das allerheiligste Kind JEsu? Er war seinen Eltern unterthan / und in solcher Unterthänigkeit sonder allen Zweiffel auch mit leiblicher Hand- und Hauß-Arbeit behülfflich. So nun der Sohn GOttes / (schreibet der sel. D. Dannhauer /) sich so tieff herab gelassen / daß Er seinen Eltern gefolgt / und seinem Pfleg-Vatter helffen sein Brod verdienen / warumb wolte sich denn unsere Jugend / die bloße sündliche Menschen-Kinder / beschweren (oder schämen /) dergleichen Demuth und Gedult sich zu befleissigen? Hie solten (sind Worte deß sel. Lutheri, welche erstbesagter Straßburgischer Lehrer hinzu setzet /) hie solten billich alle Kinder / so gottselig und fromm sind / sprechen: Ach ich bins nicht werth / daß ich zu den Ehren soll kommen / und dem Kindlein JEsu gleich werden / in dem / das ich thue / was Er / mein HErr Christus / gethan hat;

Luc. II. 51.

D. Dannhauer Memor. Evang. p. 96.

F hat

hat Er Spän aufgelesen / und anders / was Ihm seine Eltern befohlen haben / gethan / welches gemeine geringe Werck anzusehen gewest sind / wie hie im Hause fürfallen / ey / wie feine Kinder wären wir / wenn wir seinem Exempel folgeten / und auch dasjenige thäten / was uns unsere Eltern heissen / es wäre auch so schlecht und gering / als es seyn könte.

§. 49. Seyd aber / als wahre Nachfolger deß Kindes JEsu / nicht nur fleissig im Arbeiten / sondern auch fleißig im Lernen. JEsus nahm zu / nicht nur an Alter / sondern auch an Weißheit. Und so solt auch Ihr / im Namen JEsu Christi getauffte Kinder GOttes / bey zunehmenden Jahren immer zunehmen an Weißheit / und in der Erkäntniß eures GOttes und seines Willens / biß daß ihr alle hinan kommet zu einerley Glauben und Erkäntniß deß Sohns GOttes / und ein vollkommen Mann werdet / der da sey in der Maße deß vollkommenen

und im Lernen.
Luc. II, 52.
Ephes. IV, 13. 14.

menen

menen Alters Christi / auf daß ihr nicht immerdar Kinder bleibet/und euch wegen und wiegen lasset von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey/ damit sie euch erschleichen zu verführen. Solt ihr aber solcher gestalten darinnen zunehmen / so müßt ihr auch im Lernen fleißig fortfahren. Denn dem Kind JEsu ist die Weißheit mitgetheilet worden vollkömmlich; Ihr aber müßt die Weißheit / die von oben her ist / erst auch von oben herab erbitten / und nach und nach mit Fleiß erlernen. Vor allen Dingen lernet zu Hause die jenige Lection/ die euch euer Lehrmeister in der Schule aufgegeben hat / und lernet nicht mit Unlust/ sondern mit Lust/ denn Lust und Lieb zu einem Ding/ macht alle Müh und Arbeit ring. Und so beobachtet ihr auch eure Pflicht/ die euch deßfalls oblieget/ und befördert euren eigenen Nutzen/ den ihr/ krafft der gnädigen Verheissung eures liebsten himm-

Lernet eure Schul-Lection;

himmlischen Vatters/ zu gewarten habt. Lernet aber zu rechter Zeit/ und sparets nicht erst biß in die Schule/ denn so wäre es fürwahr allzuspat/ und würde/ was so gar eilfertig gelernet wird/ auch wieder gar bald vergessen. Sprecht ihr etwan: Jch habe meine Lection schon gelernet; so frage ich euch: Könnet ihr oder dürffet ihr denn nicht weiter lernen? Ja lernet ihr nur immer weiter in eurem Christlichen Catechismo; und so ihr alle Worte desselbigen gantz außwendig gelernet habt/ so lernet auch den Verstand und Nachdruck der Worten/ und leset zu dem Ende die hin und wieder (zum Exempel/ zu Dreßden/ zu Stuttgart/ zu Lindau/ zu Eßlingen/ zu Nördlingen/ und an andern Evangelischen Orten mehr) durch öffentlichen Druck für Augen gelegte Außlegung unsers Christlichen Catechismi: Daran werdet ihr wohl die gantze Zeit eurer Jugend/ ja wohl die gantze Zeit eures Lebens/ genug zu lernen haben.

Lernet sonderlich euren Catechismũ.

ben. Was der offt-gerühmte Lehrer/ Sirach/ von der Lehre deß Göttlichen Wortes saget/ das mag ich wohl auch von der daraus fliessenden Lehre unsers Christlichen Catechismi/ als eines kurtzen Begriffs der Heil. Schrifft/ sagen: Er ist nie geweßt/ der es außgelernet hätte/ und wird nimmermehr werden/ der es außgründen möchte/ denn sein Sinn ist reicher/ weder kein Meer/ und sein Wort tieffer/ denn kein Abgrund. Sir. XXIV. 38. 39.

Bedencket/ Ihr meine Liebsten/ das wohlbedenckliche Exempel unsers/ mehr als hochgelehrten/ Lutheri/ der da schreibet: Ich bin ein Doctor und Prediger/ ja so gelehrt und erfahren/ als die alle seyn mögen/ die solche Vermessenheit und Sicherheit haben/ (daß sie den Catechismum für eine schlechte geringe Lehre halten/ die sie schon längsten außgelernet hätten/) noch thue ich wie ein Kind/ das man den Catechismum lehret/ und lese und spreche auch von Wort zu Wort deß Morgens/ und wenn ich Zeit habe/ die 10. Gebott/ Glauben/ Vatter

Bedenket das Exempel Lutheri/ in seiner Vermahnung vor der Præfation deß Catech. Maj.

Unser/Psalmen/rc. und muß noch täglich dazu lesen und studieren/und kan dennoch nicht bestehen/ wie ich gerne wolte/ und muß ein Kind und Schüler deß Catechismi bleiben/ und bleibs auch gerne. O wie vielmehr solt denn ihr/ hertzgeliebteste Schul-Kinder/ als die jetzt gebohrne Kindlein/ je mehr und mehr
1.Petr. II, 2. gierig seyn nach der Christlichen Catechismus-Lehre/ als nach der vernünfftigen lautern Milch/ auf daß ihr durch dieselbigen zunehmet; Damit man euch nicht in folgenden Jahren/ so ihr zwar an Alter/ aber nicht an Weißheit/ zunehmen
Ebr. V. 12. 13. soltet/ jene Worte deß Apostels fürhalten und sagen müßte: Die ihr soltet längst Meister seyn/ bedürfft ihr wiederumb/ daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre/ und daß man euch Milch gebe/ und nicht starcke Speise/ denn wem man noch Milch geben muß/ der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit/ denn er ist ein jun-

junges Kind. Lernet immer weiter/ Ihr liebe Lateinische Schüler/ in eurem Hortulo Biblico, und Ihr/ liebe Teutsche Schüler/ in eurem Spruch-Büchlein/ die darinn enthaltene Biblische Sprüche/ dadurch ihr in der Erkändtniß eures GOttes und seines Willens je mehr und mehr unterwiesen / wider die irrige Lehren der Widersacher verwahret / für den Reitzungen deß Satans/ der Welt und eures Fleisches gewarnet / in dem Lauff deß Christenthumbs aufgemuntert/ und in allen zustossenden Trübsalen kräfftiglich getröstet werdet. Wenn ihr in einen irrdischen Lust-Garten gehet / so gehet ihr in demselben immer weiter herumb/ und je mehr liebliche Blümlein ihr darinn erblicket/ je grössere Lust gewinnet ihr/ dieselbige recht anzusehen / oder wohl gar abzubrechen / und euch deß lieblichen Geruchs zu bedienen. Was ist euer Spruch-Büchlein wohl anders/ als (Hortulus Biblicus) ein Biblisches Lust-Gärtlein:

Auch ihr Lateinische Schüler habt genug zu lernen.

lein: Mit was grosser Lust und Begierde soltet ihr wohl darinnen mit euren Gedancken gleichsam herumb spazieren/ und euch bald dieses bald jenes Spruches zu eurer Seelen-Vergnügung bedienen. Denn soviel Biblische Sprüchlein/ soviel liebliche Blümlein: ein jegliches solches Blümlein aber soll bey euch heissen: Je länger/ je lieber! Beliebt euch aber/ geliebte GOttes-Kinder/ einige Abwechselung/ so könnet ihr bald in dem Heil. Bibel-Buch selber lesen/ und/ neben den Lehr- und Tugend-Sprüchen/ sonderlich auch die Biblische Historien/ euch wohl bekandt machen/ damit
2. Tim. III. 15. ihr/ mit Timotheo, auch schon von Kind auf die Heil. Schrifft wisset. Bald könnet ihr mit euren lieben Eltern oder Geschwistern davon reden/ und sie fragen/ wie dieses oder jenes zu verstehen? Wie ihm denn GOtt der HErr dergleichen Fragen der Kinder/ unter seinem Volck Israel/ so gar nicht mißfallen lassen/ daß Er vielmehr ihre

El-

Eltern / wie sie darauf antworten sollen / selber unterrichtet. Bald könnet ihr euer Gesang-Buch für euch nehmen / und etwan dieses oder jenes schöne geistreiche Lied mit euren lieben Eltern singen. O wie lieblich würde solches in den Ohren eures himmlischen Vatters und der Heil. Engel klingen! Bald könnet ihr euch im Schreiben üben / oder / wenn ihr gleich solche Ubung nicht mehr nöthig hättet / dennoch sonsten etwas nützliches und erbauliches abschreiben / was ihr etwan in den Predigten / und sonderlich in den Kinder-Lehren / gehöret / oder in einem zumahl entlehneten Buche mit sonderbahrem Belieben gelesen. Ich habe / schreibet der sel. Scriver in seinem hochschätzbaren Seelen-Schatz / gottsfürchtige Hertzen gekannt / welche gantze gottselige und erbauliche Bücher / die sie doch wohl hätten bezahlen können / abgeschrieben / theils daß sie ihnen desto besser bekannt würden / theils daß sie nicht

Exod. XIII. 14. Deut VI. 20. Jos. IV. 21. 22.

Scriv. Seelen-Schatz P. III. conc 21. §. 35. p m. 1708.

möchten müssig erfunden werden. Und wie vielerley Materi und Anlaß habt doch ihr / die ihr die Lateinische Schulen frequentiret / euch auch zu Hause in der Lateinischen Sprache fleissig zu üben. Denn da könnet ihr für euch nehmen eure Grammaticam, daß ihr daraus je mehr und mehr lernet / ohne Fehler recht Lateinisch reden und schreiben; Aber sehet dabey zu / daß ihr nicht unter den jenigen seyd / von welchen der weil. Straßburgische Professor, D. Dannhauer / klaget und schreibet / sie fürchten sich mehr für einem Solœcismo in der Grammatic, als in der Ethic. Grossen Fleiß soll man zwar anwendẽ / daß man nichts wider die Grammatic oder Sprach-Kunst rede und schreibe / noch grössern Fleiß aber / daß man nicht wider die / zumahl Christliche / Ethic oder Sitten-Lehre rede und handele. Oder ihr könnet euch belustigen in eurem Apparatu Proverbiorum, Adagiorum & Sententiarum, denn wenn ihr sie öffters leset und recht

Lact. Catech. P. VIII. p. 577.

be-

bedencket / so werdet ihr euch solche scharffsinnige Reden und Sprüche je mehr und mehr angewöhnen / und da und dorten nützlich und erbaulich anbringen / ja euch selbsten wohl zu Nutz machen könen; und gedencket anbey an die Vermahnung deß Apostels: Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen / sondern was nützlich zur Besserung ist / da es Noth thut / daß es holdselig sey zu hören. Oder ihr könnet euer Colloquien-Buch aufschlagen / und die darinn befindliche Redens-Arten wohl bedencken; und wie darinnen Menschen untereinander redend eingeführet werden / also seyd auch dahin bedacht / wie ihr Menschen-Kinder mit eurem himmlischen Vatter recht Gott-gefällige und Hertz-Vergnügende Colloquia anstellen möget / nemlich in eifrigem Gebet und andächtiger Erhebung eures Hertzens zu GOtt / den ein solches Gebet ist ein Gespräch deß Hertzens / da ein glaubiges Hertz zu GOtt ruffet und redet / und GOtt

Eph. IV. 29.

Ps. XIX. 15. Esai. LXV. 24.

GOtt darauf antwortet. Oder ihr könnet euch in den Schrifften deß so hoch gehaltenen Heydnischen Redners Ciceronis, etwan in seinen Epistolis oder in seinen Orationibus, fleissig umsehen / aber doch auch dabey zusehen / daß euch der HErr Christus nicht wahrhafftig fürhalten möge / was dem Hieronymo einsmahls nur im Traum fürkommen / als hätte der HErr Christus zu ihm / weil er sich in die Schrifften Ciceronis allzusehr verliebet / und sich doch für seinem Göttlichen Richter-Stuel für einen guten Christen außgegeben / mit richterlichem Ernst gesprochen: Mentiris, Ciceronianus es, non Christianus.

§. 50. Lebt ihr nun / Ihr meine in unserm trautesten Bruder und
4) friedlich gegen den Eurigen. Immanuel JEsu Christo geliebte Christen-Kinder / unter leiblichen oder unter Stief-Brüdern und Schwestern / so seyd auch gegen ihnen recht friedlich.
Prov. III. 30. Haddert nicht (nach der Vermahnung deß weisen Salo-

Salomonis,) mit jemand ohne Ursa-
che / so er euch kein Leid gethan
hat. Denn so wäret ihr gleich ei-
nem unvernünfftigen Hündlein /
welches die Menschen / die ihm doch
nichts zuwider gethan / gleichwol
im vorbeygehen anbellet. Und so
ihr auch gleich von jemand unter
euren Geschwistern / oder andern im
Hause / wäret beleidiget worden / so
fahret doch (nach abermaliger Er-
innerung Salomonis) nicht bald Prov. XXV.
heraus zu zancken. Zancket nicht 8.
auf dem Wege / sagte der Fried-
liebende Joseph zu seinen von ihm Gen. XLV.
abreisenden Brüdern. Ihr Brüder 24.
und Schwestern untereinander
seyd / als wallende Christen und
Kinder GOttes / in dem Thränen-
Thal dieser Welt noch auf dem We-
ge zum himmlischen Vatterlande /
dem Reich der ewigen Freude und
Herrligkeit / ach so zancket doch ja
nicht auf solchem Wege / denn Zanck
und Hadder gehört unter die Wer- Gal. V. 20.
cke deß Fleisches / welche uns vom 21.
rechten Weg zum himmlischen Vat-
ter-

terland ableiten und vom Reich GOttes außschliessen. Habt ihr nun Klage wider einander / so vergebet euch doch auch untereinander/ gleichwie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr / die ihr ja höchst-verpflichtet seyd / nachzufolgen seinen Fußstapffen. Solt ihr / Menschen-Kinder / euren Nechsten und Neben-Menschen lieben / warum nicht auch insonderheit eure Brüder und Schwestern / als eure nechste Bluts-Verwandte! Die Liebe aber decket die Sünden und Fehler deß Nechsten zu; da hingegen Haß dieselbe aufdecket / und nichts als Hadder erreget. Meydet unter andern auch den eitelen Stoltz und Hochmuth / daß sich keines unter euch (wie mans doch auch so gar an den kleinen Kindern siehet!) über das andere erhebe: denn unter den Stoltzen ist immer Hadder. Wenn dorten der HErr Christus seine Jünger zur Demuth vermahnen wolte / so stellte Er ihnen ein Kind / zum Exempel / für / daß sie an demselbigen

Coloss. III. 13.

1. Pet. II. 21.

Prov. X. 12.

Prov. XIII. 10.

gen

gen die Demuth lernen sollen: Und Matth.
euch Kindern stelle ich diesen euren XVIII. 2. &c.
HErrn Christum selber für / wie Er
euch zuruffet: Lernet von mir / denn Matth. XI.
Ich bin sanfftmüthig und von Her- 29.
zen demüthig. Haben andere un-
ter euch etwan bessere Gaben oder
ein besseres Glück / so hütet euch /
daß ihr sie deßhalben nicht neidet /
wie die Söhne Jacobs ihren Bruder
Joseph; denn wo der Neid im Her-
zen waltet / da kan auch Fried und
Einträchtigkeit nicht wohl beste-
hen / sondern es pflegt gar leicht-
lich Zanck und Hadder zu entstehen /
wo aber Neid und Zanck ist / da ist Jac. III. 16.
Unordnung und eitel böse Ding.
Kommt etwan ein böses Maul /
und will Unfrieden unter euch an-
richten / so gebet solchen Ohren- Sir. XIX. 15.
Bläsern kein Gehör noch Glauben / XXVIII. 16.
denn man leuget gern auf die Leu- 20.
te / und ein solches böses Maul ma-
chet viel Leute uneins / wer ihm
gehorchet / der hat nimmer Ruhe /
und kan nirgend mit Frieden bleiben.
Ist nun bey euch Ermahnung in
Chri-

Christo / ist Trost der Liebe / ist
Phil. II. 1. 2. Gemeinschafft deß Geistes / ist hertz-
liche Liebe und Barmhertzigkeit /
so erfüllet meine Freude / daß ihr
eines Sinnes seyd / gleiche Liebe ha-
bet / einmüthig und einhellig seyd.
Es kan gewißlich keine Musicalische
Harmonie so lieblich in unsern Oh-
ren seyn / viel lieblicher ist solche
Brüderliche und Schwesterliche Har-
monie für GOtt und Fried-lieben-
Psal. CXXXIII den Hertzen! Sihe / wie fein und
1. 3. lieblich ists / daß Brüder einträchtig
beyeinander wohnen / denn da ver-
heisst der HErr Seegen und Leben
immer und ewiglich. Und spricht
der HErr / der unser Friede ist /
Christus / von den Friedfertigen /
die sowohl Frieden halten / als Frie-
den machen: Selig sind die Fried-
Matth. V. 9. fertigen / denn sie werden GOttes
Kinder heissen!

Gleichwol aber straffet Christ-Brüderlich / §. 51. Wider solche Friedfertig-
keit aber streitet im geringsten nicht
die Christ-Brüderliche Bestraffung /
wenn ihr an euren / zumahl jün-
gern / Geschwistern etwas böses
und

und ärgerliches wahrnehmet / oder von ihnen höret / und sie deßwegen gebührend mit Worten bestraffet. Denn so bezeuget ihr / daß ihr nur ihre Unarten / nicht aber ihre Person hasset / sondern sie / die der himmlische Vatter und sein lieber Sohn JEsus Christus so sehr geliebet / auch hertzlich liebet / und daß ihr / aus solcher hertzlichen Liebe / sie für der Sünde und allem darauf erfolgenden Unheil und Schaden warnet / und also / indem ihr mit solcher Bestraffung auf ihr Wohlverhalten dringet und zielet / ihr auch damit nichts anders als ihr Wohlergehen suchet. Und werden sie demnach / wenn sie solches mit David recht verstehen / gewißlich auch mit David sprechen: Der Gerechte schlage mich (Ps. CXLI, 5.) freundlich / und straffe mich / das wird mir so wohl thun / als ein Balsam auf meinem Haupt. Dahero auch unser allervollkomenster himlischer Lehrmeister die Brüderliche Bestraffung so gar nicht straffet

und verbeut/ daß Er sie vielmehr billichet und gebeut/ sprechende: Matth. XVIII, 15. Sündiget dein Bruder an dir/ so gehe hin/ und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine: Höret er dich/ so hast du deinen Bruder gewonnen. So streitet auch wider solche Friedfertigkeit nicht/ wenn ihr ihre sündliche Unarten und Fehler/ so ihr an ihnen wahrnehmet/ oder von ihnen höret/ euren lieben Eltern/ oder denen/ die an Eltern statt sind/ gebührend ansaget und entdecket. (oder zeiget gebührend an/was ihr ungebührliches sehet und höret.) Denn indem ihr solches auf recht gebührliche Weise und in recht Christlichem Absehen thut/ so suchet ihr ja nicht den Frieden zu stören/ sondern nur der Sünde zu steuren/ die ihm etwan euer Bruder oder Schwester je mehr und mehr angewöhnen/und sich dadurch in zeitliches und ewiges Verderben stürtzen möchte. Joseph/der Sohn Gen. XXXVII, 2. Jacobs/ hielte/ soviel an ihm war/ mit seinen Brüdern Frieden/ und dennoch/ wenn er von seinen Brüdern etwas Böses hörete/ brachte

er solches für seinen Vatter. Und so der Heil. Apostel Paulus an seine Christliche Thessalonicher schreibet: So jemand nicht gehorsam ist unserm Wort / den zeiget an durch einen Brief: Warum solten nicht auch Christliche Kinder / so einige unter ihren Geschwistrigen nicht gehorsam wären dem Worte GOttes / solches ihren Christlichen Eltern zu dem Ende anzeigen / daß sie denselbigen ihren sündlichen Ungehorsam fürhalten / und sie zu schuldigem Gehorsam gegen GOtt und ihren Eltern beweglich vermahnen mögen. Laßt euch demnach nicht irren / ihr wider die Sünde eiferende Seelen / wenn sie euch wegen eures Eifers etwan Verräther tituliren solten: dem lieben Joseph ist es nicht besser ergangen / indem sie ihn einen Träumer tituliret. Bedencket ihr vielmehr / was der allerheiligste GOtt in seinem Worte / durch Mosen / saget: Wenn eine Seele sündigen würde / daß er einen Fluch höret / und deß

2. Thess. III. 14.

Gen. XXXVII. 19.

Levit. V. 1.

Zeuge ist / oder gesehen oder erfahren hat / und nicht angesaget / der ist einer Missethat schuldig. Und was Er durch Salomon saget:

Prov. XXIX. 24. Wer mit Dieben Theil hat / höret fluchen / und sagets nicht an / der hasset sein Leben.

§. 52. Und endlich / ihr Kinder deß Allerhöchsten / seyd auch allezeit GOtt-ergeben.

5.) GOtt-ergeben: Ja ergebet euch eurem GOtt

In eurer Heil. Tauffe zwar habt ihr euch schon dem allerheiligsten Dreyeinigen GOtt zu eigen ergeben / denn wie Er sich mit euch zur ewigen Vatters-Gnade verbunden / so habt ihr euch hinwiederumb mit Ihm zur ewigen Kinder-Treue verbunden / dahero auch die Heil. Tauffe genennet wird der Bund eines guten Gewissens mit GOtt.

1. Petr. III. 21.

Bedencket aber / ihr getauffte Kinder / sowohl die vergangene als die gegenwärtige Zeit.

a.) in täglicher Erneurung eures H. Tauff-Bundes:

Seyd ihr nicht von eurer Heil. Tauffe an biß auf diese Stunde bald von eurem Fleische / bald von der Welt / bald vom leidigen Satan / zur Sünde gereizet und gelocket

locket worden? Laßt ihr euch nicht zum öfftern von solchen euren Seelen-Feinden dazu verleiten / daß ihr in diese oder jene Sünde williget / und wider GOttes Gebott thut? Wer aber in die Sünde williget / und wider GOttes Gebott thut / der thut auch wider seinen Heil. Tauff-Bund. Ey so habt ihr auch Ursache / zum öfftern / ja wol täglich / euren Heil. Tauff-Bund zu erneuren / daß ihr euch in wahrer hertzlicher Busse / in brünstigem Glauben an den HErrn JEsum / und in eifrigem Gebet und Seuffzen zu dem HErrn eurem GOtt wendet / euch demselbigen wiederumb aufs neue zu ewiger Bundes-Treue ergebet / und in Aufrichtigkeit eures Hertzens sprechet:

Bin ich gleich von Dir gewichen /
Stell ich mich doch wieder ein /
Hat uns doch dein Sohn verglichen /
Durch sein Angst und Todes-Pein:

Ich verläugne nicht die Schuld/
Aber deine Gnad und Huld
Ist viel grösser als die Sünde/
Die ich stets in mir befinde!

Ja ich erneure hiemit den Bund der Heil. Tauffe/ und verbinde mich mit Dir/ GOtt Vatter/ Sohn und Heil. Geist/ in dessen Namen ich ehedem getauffet worden: Ich sage dagegen auch wiederumb aufs neue ab meinem abgesagten Seelen-Feind/ dem leidigen Teuffel/ und allen seinen Wercken und Wesen/ als wodurch er nichts anders suchet/ als daß er mich und Dich/ der Du mein Ewiges und Allerhöchstes Gut bist/ von einander trennen möchte. Verleihe mir nur diese Gnade/ O GOtt aller Gnaden/ daß ich Dir/ Krafft meines Heil. Tauff-Bundes/ biß in den Tod getreu bleibe/ da Du mir/
Apoc. II. 10. nach deiner Verheissung geben wirst die Krone deß Lebens.

β.) zu seiner gnädigen u. stetigen Regierung?

§. 53. Ergebet euch aber auch GOtt dem HErrn zur steten Leitung und Regierung. Seyd nicht geartet/

wie manches unartige Kind / welches / ob es schon noch nicht gehen kan / sich doch von seiner Mutter oder Amme nicht will leiten und führen lassen / sondern will bald zur Lincken / bald zur Rechten außschweiffen / da es denn / wenn die Mutter oder Amme ihre Hand von dem Kind abziehen solte / gar übel und gefährlich fallen würde. Hat nun ein solches Kind keine leibliche Kräfften auf dem Boden umher zu gehen / so habt ihr keine geistliche Kräfften / auf dem Wege deß Glaubens und der Gottseligkeit zu gehen / und zu GOtt zu kommen; wie ihr ja selber in eurem Catechismo bekennet und saget: Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft / an JEsum Christum / meinen HErrn / glauben / oder zu Ihm kommen kan. Woltet ihr euch nun von GOtt dem HErrn nicht leiten und führen lassen / und GOtt der HErr solte sodann seine Gnaden-Hand von euch abziehen / O wie übel und gefährlich würdet

 ihr

ihr doch fallen! Ja fallen würdet ihr von einer Sünde in die andere/ und so auch von einer Straffe in die andere / und endlich in das ewige Verderben. Solche grosse Seelen-Gefahr / allerliebste Kinder / bedencket doch wohl / und unterstehet euch auch nicht einen Tag / nicht eine Stunde/ nicht ein Augenblick/ ohne Göttliche Leitung und Führung / auf dem Wege zum himmlischen Vatterland zu gehen. Uberlasset euch gäntzlich der Leitung und Regierung eures Vatters in dem Himmel. Wird auch wohl ein leiblicher Vatter sein schwaches Kind übel anführen? viel weniger der getreue himmlische Vatter. Jch will dich unterweisen / spricht Er / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt / Jch will dich mit meinen Augen leiten. Und dieses thut Er auch treulich; Denn Er führet uns / wie die Jugend. Das ist (wie die Rand-Gloß über diese Davidische Worte lautet /) gnädiglich und sanfft durchs Wort

Ps. XXXII. 8.

Ps. XLVIII. 15:

der

der Gnaden / wie Vatter und Mutter ein Kind aufziehen. Uberlasset euch gäntzlich der Leitung und Regierung eures HErrn JEsu. Dencket an seine hochbedenckliche Worte / da Er saget: Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben / niemand kommet zum Vatter / denn durch mich. Wolt ihr nun / hertzliebste Kinder GOttes / durch das Angst-Thal dieser Welt glücklich hindurch / und zu eurem allerliebsten himmlischen Vatter in sein unzerstöhrliches Freuden-Hauß dermahleins kommen / so müßt ihr euch auch durch den HErrn JEsum / vermittelst seines Wortes / dahin leiten und führen lassen. Denn wer diesen Weg nicht gehet / (wie der sel. Lutherus hierüber schreibet /) der muß fehlen und irre gehen / wer dieser Warheit nicht gehorchet / der muß lügen und trügen / und sich und andere verführen / wer diß Leben nicht hat / der muß sterben und ewiglich verderben: Summa / Ohne mich kommt jederman in die

Joh. XIV. 6.

Tom. Jen. VIII. Fol. m 336.

Hölle / und muß zum Teuffel fahren. Uberlasset euch gäntzlich der Leitung und Regierung deß Heil. Geistes. Wie nöthig ist doch einem blinden Menschen / daß er einen Leiter / und einem Wandersmann / daß er auf einem gantz unbekandten Weg einen richtigen Wegweiser habe. Ihr und wir sind allzumahl von Natur blind / unser Verstand ist verfinstert / und wir sind entfrembdet von dem Leben / das aus GOtt ist / durch die Unwissenheit / so in uns ist / durch die Blindheit unsers Hertzens. Wie nöthig ist denn euch und uns / daß uns der Heil. Geist / mit dem Liecht seines Wortes / allenthalben vorleuchte / und unsern Verstand je mehr und mehr erleuchte. O wie viel Irr-Geister lassen sich doch / zumahl zu diesen letzten Welt-Zeiten / hin und wieder sehen und hören / die uns (ja sonderlich euch Jünglinge / zur Zeit eurer Reise und Wanderschafft /) bald auf diesen / bald auf jenen gefähr-

Ephes. IV. 18.

fährlichen Irr- und Ab-Weg zu verleiten suchen. Wie bald wäre es nun ohne die Leitung und Erleuchtung deß Heil. Geistes geschehen/ daß ihr euch wegen und wiegen liesset / von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie euch erschleichen zu verführen. Eph. IV. 14.
Ach so betet und flehet doch ohn Unterlaß zu eurem himmlischen Vatter um stete Leitung seines guten Geistes / als deß Geistes der Warheit / mit David seufftzende: Thue mir kund den Weg / darauf ich gehen soll / denn mich verlanget nach Dir: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Betet aber mit folgsamen Hertzen/ also/ daß / wenn euch dieser sein guter Geist auf die ebene Bahn der Prophetischen und Apostolischen Lehre/ deß wahren und recht zuversichtlichen Glaubens an Christum/ und eines recht Christlichen Wandels leiten Ps. CXLIII. 8. 10.

Rom. VIII. 14. ten und treiben will / ihr euch auch von Ihm leiten und treiben lasset. Dann welche der Geist GOttes also treibet / daß sie sich von Ihm treiben lassen / die sind GOttes Kinder / und deß rechten Weges zum himmlischen Vatterlande versichert.

γ.) Zur geduldigẽ Ertragũg eures Creutzes:

§. 54. Gleichwie euch aber euer himmlischer Vater nicht ohne Creutz und Trübsal dahin führet / also ergebet euch auch dem HErrn eurem GOtt zur Christlich-geduldigen Ertragung solches eures Creutzes und Leidens. Euch / in dem allerheiligsten JEsu heilige Kinder / vergleichet der weise Hauß-Lehrer / Sirach / mit den Rosen. Sir. XXXIX. 17. Wie nun die Rosen unter den Dornen fortwachsen / so laßt euch auch in dem Wachsthumb eurer Seelen nichts hindern / noch euch befrembden / so ihr euch unter den Creutzes-Dornen befindet:

Denn gleichwie die Rosen stehen /
Unter Dornen spitzig gar;
Also auch die Christen gehen /
In lauter Angst und Gefahr.

Es

Es bleibet dabey / daß wir Christen durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen. Act. XIV. 22. Die Rosen-Stöck muß man beschneiden/ daß sie nicht geil werden ; und so pflegt euch auch euer getreuer himmlischer Vatter mit dem lieben Creutz zu beschneiden/ daß ihr nicht mit den geilen und muthwilligen Welt-Kindern in gleiche Sünden fallet/ 1. Cor. XI. 32. und sampt ihnen verdammt werdet. Presset oder stosset man die Rosen/ so geben sie einen Safft von sich; und wenn ihr unter der Creutzes-Last gepresset werdet / so ist es so gar euer Schade nicht/ daß es nur aus eurem Hertzen und Munde allerhand Safft- und Trost-volle Gebeter und Lieder soll expressen/ und ihr so denn sprechen möget:

Wenn ich in Nöthen bet und
sing /
So wird mein Hertz recht guter
Ding /

Dein

Dein Geist bezeugt / daß solches frey
Deß ewgen Lebens Vorschmack sey.

Lernet ihr nur/ durch die Krafft deß Heil. Geistes und seines Wortes/ unter der Creutz-Presse / je mehr und mehr den allezeit guten Willen eures allerliebsten und getreuesten himmlischen Vatters erkennen/ daß ihr bey allen zustossenden Widerwertigkeiten mit dem GOtt-gelassenen David in Warheit einstimmen und sagen könnet: Der HErr machs mit mir / wie es Ihm wolgefället! Sind schon einige unter euch arm und dürfftig / so laßt euch doch / ihr liebe Armen / durch die leibliche und zeitliche Armuth nicht von eurem allerhöchsten Gut/ dem HErrn eurem GOtt / und seinem ewigen Evangelio, abfällig machen. Von jenem Heyden / Diogene, wird gemeldet / daß / ob ihn schon sein Lehrmeister/ Antisthenes, sehr hart gehalten und geschla-

2. Sam. XV. 26.

gen/

gen / er sich gleichwol von ihm nicht lassen abhalten / sondern zu ihm gesprochen: Cæde, modò doce! Du magst immer auf mich zuschlagen / wenn du mich nur auch lehrest. Wie viel weniger solt ihr Christen-Kinder euch durch die so wohl-gemeynte Creutz-Schläge von eurem himmlischen Vatter abhalten lassen! wie viel billicher soll es bey euch heissen: Cæde, modò doce! Du magst immer mit Armuth / oder sonst einem Creutze / auf mich zuschlagen / wenn du mich nur auch aus deinem Worte lehrest / und versicherst / daß solche Creutz-Schläge nur Liebes-Schläge seyn / und ich zu Dir wahrhafftig sagen möge: Etiam cum cædis, Pater es. Auch wenn Du schlägest und betrübest / so thust Du als ein Vatter / und liebest! Du magst mich immer allhier in leiblicher Armuth leben lassen / mach mich nur an der Seelen reich / so hab ich gnug hie und ewiglich! Befleissiget euch nur anbey der wahren Gottseeligkeit und Christlichen Genügsamkeit / denn

1.Tim.VI.6. es ist ein grosser Gewinn / wer gott-
seelig ist / und lässet ihm genügen.
Was dorten der Alt-Vatter Tobias
Tob.IV.22. zu seinem Sohn / dem jungen Tobia
sagte / das ist auch einem jeglichen
unter euch gesagt: Sorge nur nichts /
mein Sohn / (mein Kind /) wir sind
wol arm / aber wir werden viel Gu-
tes haben / so wir GOtt werden
fürchten / die Sünde meiden und Gu-
tes thun. Und solte es euer himm-
lischer Vatter mit euch dahin kom-
men lassen / daß ihr müstet das
Brod für anderer Leute Thüren su-
Ps.XXXVII. 25 chen / so wird Er euch / wenn ihr
nur unter der Zahl der Evange-
lisch-Gerechten bleibet / gewißlich
auch nicht verlassen. Sehet an / zur
Stärckung eures kindlichen Ver-
trauens zu eurem himmlischen Vat-
ter / sehet an / die Exempel so vie-
ler armen Kinder / die GOtt so
wunderbarlich versorget und erhö-
het hat.

Manch arm Kind steht dahin-
den /
Sucht sein Brod für der Thür /

GOtt

GOtt weiß es wohl zu finden/
Zeuchts aus dem Staub her-
für/
Und setzt es an die Seiten/
Den Fürsten in dem Land/
Den Fürsten und viel Leuten/
Kommt Heil durch seine Hand.

Ja solte es gleich der allweise GOtt mit einem oder dem andern soweit kommen lassen/ wie jenem ob-erwehnten Christlichen Knaben/ von welchem der sel. Matthesius berichtet/ daß er von den Türcken bey der ersten Belagerung der Stadt Wien sey gefangen/ und in die Türckische Sclaverey geführet worden; so bleibet doch eurem GOtt und Heiland Christo getreu/ wie jener Christliche Knab geblieben/ als von welchem weiter berichtet wird/ daß er hernach bey der andern Belagerung der Stadt Wien seinen Christlichen Eltern daselbst einen Brief zugeschickt habe/ darinnen er sie versichert/ wie er nicht nur bißhero/ seiner Gefangenschafft ungeachtet/ in dem Glauben an

Matthes. Conc. 6. de Vitâ Luther.

den Drey-Einigen GOtt stehe/ sondern auch/ durch dessen Krafft und Hülffe/ bey seinem gecreutzigten HErrn Christo in ungezweiffelter Hoffnung deß zukünfftigen ewigen seligen Freuden-Lebens biß an sein Ende beständig verharren wolle!

δ.) Zur gnädigen Auffsicht und Beschützung/ sonderlich bey anbrechender Nacht:

§. 55. Insonderheit aber ergebet euch/ liebste Hertzen/ eurem allerliebsten GOtt zur gnädigen Aufsicht und Beschützung / wenn ihr bey hereinbrechender Nacht zur Ruhe gehen wollet. Ehe sich die Augen eures Leibes zuschliessen/ so erhebet die Augen eures Gemüthes zu GOtt / sehet an seine Heil. Gesetz-Tafeln / und haltet gegen denselbigen euren Wandel / den ihr den Tag über habt für seinem Heil. Angesichte geführet. Hat vorzeiten Pythagoras , ein Heydnischer Lehrer/ seine Schüler erinnert/ daß sie täglich / ehe sie sich zur Ruhe begeben/ wohl bedencken solten / wie sie den Tag zugebracht/und was sie gethan / oder was sie gelassen haben;

ben; Wie viel billicher erinnern wir/ Christliche Lehrer/ euch/ als Christen-Kinder und Schüler deß Heil. Geistes/ daß ihr das/ was ihr den Tag über gethan oder gelassen habt/ wohl und Christlich überleget/ und euch also zur leiblichen Ruhe nie anders/ als mit ruhigem und GOtt-ergebenem Gemüthe/ leget. Köntet ihr aber auch wol ruhig schlaffen/ liebe Kinder/ wenn sich euer irrdische Vatter kurtz zuvor über euch erzörnet/ und euch bey eurem schlaffen-gehen nicht einmahl eines Anblickes oder einer Anrede gewürdiget hätte? Ihr würdet sonder Zweiffel nicht eher ruhen/ als biß er euch seiner Vätterlichen Huld und Liebe wieder versicherte. Und wie solt ihr/ als GOttes Kinder/ in eurem Gemüthe ruhig seyn können/ wenn euch euer eigen Gewissen beunruhiget/ und saget: Sihe/ du hast heute deinen so gutthätigen himmlischen Vatter so und so mit deinen Sünden erzörnet; Sein Zorn aber ist unerträg-

Orat. Manass. v. 5. lich denen unbußfertigen Sündern! O so ruhet denn nur nicht in solchem Fall / ihr habt Ihm denn zuvor eure Sünden in wahrer Busse/ um Christi Willen/ abgebetten/ und euch seiner Vätterlichen Huld und Gnade aus seinem Worte versichert! Muntert den Gast eures ermüdeten Leibes / eure vernünfftige Seele / auf / und singet / oder seufftzet / mit jenem Christlichen Poeten:

Ach bedenck / eh du gehst schlaffen/
Du / O meines Leibes Gast ꝛc.

Oder muntert euch / Wechselsweise/auf/ mit dem bekandtē Abend-Liede: Werde munter mein Gemüthe. ꝛc. Sonderlich folget der Christlichen Ermahnung deß sel. Lutheri in seinem Catechismo / da er euch lehret / wie sich ein Christ deß Abends soll nieder segnen / und wie er auf solches Gebett frölich möge einschlaffen. Gehets euch aber nach den Worten Sir. XL, 5. Sirachs: Wenn einer deß Nachts auf seinem Bette ruhen und schlaffen

soll/

soll / fallen ihm mancherley Gedancken für: so vertreibet die böse Gedancken mit guten Gedancken; keine bessere Gedancken aber könnet ihr haben / als wenn ihr eure Gedancken auf das Allerhöchste Gut und allersüsseste Vergnügung unserer Seelen / GOtt den HErrn / richtet / wie der liebe David gethan / sprechende: Wenn ich mich zu Bette lege / so dencke ich an Dich / wenn Ps. LXIII, 7.
ich erwache / so rede ich von Dir. Es wird euch aber an guten Einfällen und Gedancken von GOtt gewißlich nicht mangeln / wenn ihr nur / unter stillem Seufftzen zu GOtt / zurück dencket / was ihr / den Tag über / in der Schule oder in der Kirchen gehöret / oder was ihr / in euren Büchern / von GOtt gelesen habt. So wird der Hüter Israel / Ps. CXXI, 4.
der weder schläffet noch schlummert / auch über euch sein wachsames Aug offen haben / eure Hertzen mit guten erbaulichen Gedancken erfüllen / und an euch wahr machen / was Er einem jeglichen Glaubigen

Esai. XXVII. 3. verheissen hat: Ich will ihn Tag und Nacht behüten.

§. 56. Gleichwie wir aber bey unserm leiblichen Schlaff uns billich deß Todes-Schlaffes zu erinnern haben / also ergebet euch auch / ihr sterbliche Menschen-Kinder / eurem unsterblichen GOtt und Vatter in dem Himmel zu einer gnädigen und seligen Abforderung aus dieser Welt. Könnet ihr auch wohl wissen / in welchem Augenblick euch der leibliche Schlaff überfallen werde? Viel weniger könnet ihr wissen / wie bald euch der Todes-Schlaff überfallen möchte. Denn der Mensch weiß seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berücket zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich über sie fällt. An solchem letzten Augenblick aber hänget die Ewigkeit. Wie man in solchem letzten Augenblick einschläfft / so wird man auch beym

5.) Zur seligen Abforderung aus dieser Welt.

Cohel. IX. 12.

An-

Antritt der Ewigkeit aufwachen. Welche in ihrer Unbußfertigkeit und Unglauben einschlaffen / die werden dermahleins aufwachen zur ewigen Schmach und Schande; welche aber in wahrer Busse und Glauben an Christum einschlaffen / die werden dermahleins aufwachen zum ewigen Leben. Bereitet ihr euch nun zum leiblichen Schlaff / so bereitet euch auch / ja mit desto grössere Sorgfalt / zum Todes-Schlaff / je mehr euch an diesem / als an jenem / gelegen. Wolt ihr sanfft und ruhig schlaffen / so hütet ihr euch / daß ihr euch nicht mit Speiß und Tranck überladet / denn wenn der Magen mässig gehalten wird / so schläfft man sanfft / aber ein unsättiger Fraß schläfft unruhig; wolan / so hütet euch auch / daß euer Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und komme der letzte Tag eures Lebens / ja die Todes-Nacht / schnell und unvermuthet über euch. Ziehet ihr / ehe ihr schlaffen gehet / zuvor eure Klei-

Dan. XII. 2.

Sir. XXXI. 23. 24.

Luc. XXI. 34.

der aus / so ziehet auch vor eurem Todes-Schlaff die unreine Sün-
Zach. III, 3. 4. den-Kleider aus / leget alles ab von euch / den Zorn / Grimm / Boßheit / Lästerung / schandbare Wort / aus
Coloss. III, 8. 9. eurem Munde / lieget nicht untereinander / ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus. Gehet ihr / wenn ihr schlaffen wollet / dem Bette zu / so dencket dabey: Villeicht heißt es jetzo / wie jener weise Mann sagte: Ad Lectum, ad Letum! Ins Schlaff-Bett ins Tod-Bett! Legt ihr euch in eurem Bette auf die jenige Seite / da ihr am besten zu ruhen und zu schlaffen verhoffet / O so leget und begebet euch / wenn ihr wohl und selig einschlaffen wolt / in die eröffnete Seite eures gecreutzigten HErrn JEsu / und sprecht:

In dein Seite will ich fliehen /
An meinem bittern Todes-Gang /
Durch dein Wunden will ich ziehen /
Ins himmlische Vatterland:

Denn

Denn da / da werdet ihr die beste und ewige Ruhe finden für eure Seele. Bittet ihr täglich GOtt den HErrn umb einen sanfften Leibes-Schlaff / so bittet Ihn auch täglich umb einen sanfften seligen Todes-Schlaff / daß ihr mit dem glaubigen Simeon / und mit jenem Simeonisch-gesinnten Poeten / in glaubiger Zuversicht sagen könnet: Matth. XI, 29.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin /
In GOttes Willen!
Getrost ist mir mein Hertz und Sinn /
Sanfft und stille!
Wie GOtt mir verheissen hat /
Der Tod ist mein Schlaff worden!

Befehlet ihr ferner / zu eurer sichern Nacht-Ruhe / euer Leib und Seele dem himmlischen Vatter in seine Hände / auf daß der böse Feind keine Macht an euch finden möge / ey so bedencket auch / wie dieser böse Feind denen glaubigen Christen /

wenn das böse Ständlein kommt / so listig und so hefftig zuzusetzen pflegt / und befehlet umb so viel desto sorgfältiger euren Leib und Seele in die Hände eures himmlischen Vatters / daß Er wolle euren Leib biß an den jüngsten Tag in dem Schoß der Erden / und die Seele in dem Schoß Abrahæ ruhen lassen / und sie beyderseits dermahleins zur vollkommenen himmlischen Freude miteinander vereinigen.

Ach HErr / (seuffzet demnach zum öfftern zu eurem HErrn Christo /)

Ach HErr / laß deine liebe Engelein /
Am letzten End die Seele mein /
In Abrahams Schoß tragen /
Den Leib in sein Schlaff-Kämmerlein /
Gar sanfft ohn einig Qual und Pein /
Ruhen biß an Jüngsten Tage /
Alsdenn vom Tod erwecke mich /
Daß meine Augen sehen dich /

In

In aller Freud / O GOttes Sohn /
Mein Heyland und mein Gnaden-
Thron /
HErr JEsu Christ / erhöre mich /
erhöre mich /
Ich will dich preisen ewiglich.

Ja wie euer gecreutzigte JEsus sein allerheiligstes Leben mit diesem bekandten Seufzer geendet: Vatter / in deine Hände befehl ich meinen Geist; also wünschet und flehet auch mit jenem JEsum-liebenden Poeten: Luc. XXIII. 46.

O wolte GOtt / daß ich mein
End
Auch also möchte enden /
Und meinen Geist in GOttes
Händ /
Und treuen Schoß hinsenden!
Ach laß / mein Hort / dein leztes
Wort /
Mein leztes Wort auch werden /
So werd ich schön und selig gehn /
Zum Vatter von der Erden!

Legt ihr euch in euer Schlaff-Bett nieder / in der Hoffnung / daß ihr nach GOttes Willen bey anbrechendem Tage wieder frisch und fröl-
lich

lich aufstehen werdet / ey so legt euch auch in euer Tod-Bett in dieser glaubigen und ungezweiffelten Hoffnung nieder / daß euch euer liebster HErr JEsus / am bald anbrechenden lieben jüngsten Tage / mit schön-verklärtem Leibe zur ewigen Freude / so mächtiglich als gnädiglich aufferwecken werde! Sprechet in beharrlich-glaubiger Freudigkeit eures nach Christo JEsu sehnlich verlangenden Hertzens:

So fahr ich hin zu JEsu Christ /
Mein Arm thue ich außstrecken /
So schlaff ich ein / und ruhe fein /
Kein Mensch kan mich aufwecken /
Denn JEsus Christus / GOttes Sohn /
Der wird die Himmels-Thür aufthun /
Mich führen zum ewigen Leben!

Und dieses ist es / in JEsu geliebteste Schul-Jugend / was ich euch / zu eurer Aufmunterung und

und Erbauung im Christenthumb/ schrifftlich fürtragen / und durch öffentlichen Druck für Augen legen wollen. Es schreibet ein sel. Lehrer unserer Kirchen/daß man sage/ der HErr JEsus habe einsmahls mit eigener Hand einem frommen Schülerlein ein Brieflein geschrieben/dieses an die sämtliche Schul-Kinder gerichteten Inhalts: Liebe Kinder/ wenn ihr in der Schul beysammen sitzet / so wisset / daß nicht nur ihr seyd/ sondern die Heil. Engelein sizen mitten unter euch/ wenn ihr lernet/ darum seyd fleissig und haltet euch wohl. Dieses zwar/ Ihr meine Liebsten / was ich euch hiemit für Augen lege/hat der HErr JEsus nicht mit eigener Hand geschrieben/ mir zweiffelt aber im geringsten nicht/ der HErr JEsus lasse ihm dieses/ was ich allhier/nicht anders als aus hertzlicher Liebe gegen Ihm / meinem allerliebsten Heylande / und aus Christlicher Sorgfalt für eure zeitliche und ewige Seelen-Wolfarth/geschrieben habe/

M. Bonif. Stölzlin/ geistl. Kirchen-Posaune p. 340.

in

in Gnaden wohlgefallen / und wolle / daß ihr mir / eurem aus seinem Heil.
Ebr. XIII. 17. Worte ermahnenden Lehrer / wie sonsten auch allen euren Christlichen Lehrern / gehorchet: Er schreibe nur solches auch durch den Finger GOttes / durch seinen guten Heil. Geist / in euer aller Hertzen! Ihr aber / Werthteste Kinder GOttes / lassets euch recht zu Hertzen gehen / und gedencket auch deßfalls an die Worte eures himmlischen Lehrmei-
Joh. XIII. 17. sters / deß HErrn JEsu: So ihr solches wisset / (so ihr solches leset oder höret /) selig seyd ihr / so ihr solches thut! Amen! In JEsu Nahmen / Amen!

Hertzlicher Seuffzer zu dem Aller-grösten und Aller-besten Schul-PATRONO, unserm Großmächtigsten und Allertheuresten JESU.

I.

JEsu / Lehrer aller Lehrer / aller Weißheit erster Grund / aller Tugenden Vermehrer / der verborgnen Wahrheit Mund! Wie verfolgt der Welt-Fürst Dich / welcher

cher deinen Schulen sich unaufhörlich widersetzet/ und sein Reich auf sie verhetzet?

2. Was braucht vor Gewalt und Tücke Der verfluchte Bösewicht/ daß er gäntzlich untertrücke/ die nach ihres Amtes Pflicht/ Zu der Städt und Länder Heyl / zu der Christen Vatter-Theil/ und zu deines Namens Ehren / die gelehrte Welt vermehren?

3. Brennet nicht sein Neid vor Schmertzen/ wenn dein Lob / wenn deine Lieb herrlich wächst in zarten Hertzen? Sucht nicht sein verwegner Trieb/ welcher zu vernichten weiß edler Wissenschafften Preiß / seine Seelen zu verblenden / die er will von dir abwenden?

4. Höre / was der Lügner saget / wenn dein Wort die Laster schilt? Wenn er seinen Feind verklaget/ wo der Thorheit Urtheil gilt? Wenn sein frecher Sinn verlacht/ was die Jugend selig macht/ die er will in sanfften Stricken/ ohne Furcht in Abgrund schicken.

5. Siehe/ was sein Zorn verübet / was sein Witz erfinden kan / wenn er tausendfach betrübet/ welche deines Creutzes Fahn heißt der guten Künste Fleiß Pflantzen unter vielem Schweiß/ und auf gleich-gemachten Wegen deiner Kirchen Grund-Stein legen.

6. Dei-

6. Deinem Aug ist unverborgen / wie er bring in Mangels Pein / die bey Tag und Nacht in Sorgen der Schul-Kinder Vätter seyn: Deren Mühe nicht bezahlt / was der Hoffart Lust verprahlt / was der Uberfluß verschencket / der nicht an die Schulen dencket.

7. Die sich wider sein Thun setzen / greifft der Ehren-Dieb hart an: Der sich pflegt sehr zu ergötzen / wenn sein allerschärffster Zahn dir und deinem Werck / O GOtt / höchster Schulen Zweck! zum Spott / an Schul-Männern sich zu wetzen / kan der Schulen Werth verletzen.

8. HErr! dein Reich müst endlich fallen / dessen Grund mit List und Macht der Schul-Teuffel fast bey allen in Verachtung hat gebracht; Wo nicht deine Wunder-Hand schützt der treuen Diener Stand: Die auf Erden dich anschauen / wenn sie deinen Himmel bauen.

9. Sollen mit den ärgsten Zeiten / bey der Arbeit schweren Last / Biß in Tod die Lehrer streiten / die / wer dich nicht liebet / haßt; Bleibt ihr wohl verdienter Lohn hier die Armuth und der Hohn; So wird dennoch jenes Leben ihnen Ruhm und Reichthum geben.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tulla, Johannes

Christliche Vermahnung An die Evangelische Schul-Jugend Womit Dieselbige zur Beobachtung Ihrer vor, in u. nach d. Schulen obliegenden Christen-Pflicht aus keinem anderen Trieb u. Absehen als aus hertzl. Liebe zu Seinem Herrn Christo ... einige Anleitung geben wollen

[Augsburg] 1709

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 1985
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11235111-9
VD18 12046051-001